

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

451 (29.9.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Ede
nachst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Pfg. monatlich.
Preis ins Haus geliefert:
vierteljährlich Mk. 2.20,
halbjährlich Mk. 4.20,
jährlich Mk. 8.00.
Abholung
am Postamt Nr. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
Seltene Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pfg., die
Reklameteile 70 Pfg., Reklama-
men an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt,
der bei Wiederholung des Textes, bei
gleichzeitigen Berechnungen und bei Kom-
plexen außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: Anton
Rudolph, für badische Politik,
Lokales, bad. Chronik und den
allgem. Teil: U. Febr. v. Seckendorff.
Für den Anzeigenteil:
A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage:
37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwilling-Notations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
22000
Abonnenten.

Nr. 451.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 29. September 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

„Gentlemanlike.“

— Berlin, 29. Sept. (Tel.) Nach der „Deutsch. Tageszeitung“ hat das englische Preisengericht die Nacht „Germania“ des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach, die zu den Regatten von Cowes nach Southampton gekommen war, einbehalten.

(Die Nacht des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach war seinerzeit auf die von englischer Seite an ihn ergangene Einladung hin zu den Regatten gekommen. Das jehige Festhalten des Schiffes bedeutet also einen ganz gewöhnlichen Bruch der allgemeinen Gastfreundschaft, die auch die unkultivierten Völker heilig zu halten pflegen. Aber das alte Wort „gentlemanlike“ ist jetzt zu einer Beschimpfung geworden. D. Red.)

Die „Tauben“ von Paris.

M.T.B. Paris, 28. Sept. Eine Taube flog heute vor- mittag 11 Uhr unter dem Schutz des herrschenden Nebels über Paris und warf in der Umgebung des Eiffelturms Bomben. Eine von diesen fiel in die Avenue Trocadero, tötete einen Greis und verwundete seine Tochter.

— Berlin, 29. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Turin: Wie gemeldet wird, erschien gestern, von Norden kommend, auch noch ein zeitiges deutsches Flugzeug über Paris. Das eine, das gegen 11 Uhr erschien, ließ im ganzen sieben Bomben herabfallen. Es war die Taube des Fliegers von den Deden. Der zweite Flieger erschien am Nachmittag über Passy und war heftigem Gewehrfeuer ausgesetzt. Der deutsche Flieger konnte aber der ihn verfolgenden französischen Fliegerabteilung entgehen. Die Stadt Paris befindet sich in Aufregung über das Wiedererscheinen der deutschen Flieger.

Schlimme Zustände in Serbien.

M.T.B. Wien, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Reichs- post“ meldet aus Sofia: Der Bezirksrat der „Toga“, des Organs Ghenadiw, meldet aus Nisch:

Die österreichische Offensive hat schwere Folgen für Serbien. Es gährt im Volk und in der Armee. Jeder Tag kann den allgemeinen Aufstand bringen. Dieser Tage haben wieder mehrere Artillerieregimenter gemeutert und eine Anzahl Geschütze demoliert. Täglich sterben 200—300 Personen an Cholera. Die allgemeine Hygiene ist furchtbar vernachlässigt. Die Militärliga soll angeführt dieser Zustände wichtige Beschlüsse gefaßt haben, darunter den Weg eines Ultimatums an Ministerpräsident Pajitsch, der aufgefordert werden soll, 100 Aerzte, 3 Bakteriologen und eine genügende Menge von Präparaten zur Bekämpfung und eine genügende Menge auf dem kürzesten Wege nach Serbien zu bringen.

Der König ist aus Nibaz zurückgekehrt. Er ist stumpf und teilnahmslos. Kronprinz Alexander weiß sich keinen Rat und Pajitschs Stern ist im Verfall. Man befürchtet, daß es in diesen Kreisen bald Opfer geben wird.

Russisch-persische Grenzkämpfe.

— Berlin, 29. Sept. (Tel.) Dem „Berl. Lokal-Anz.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Den türkischen Blättern zufolge haben in Sivedji an der russisch-persischen Grenze zwischen russischen und persischen Nomaden heftige Kämpfe stattgefunden, wobei zwei russische Offiziere und 600 Mann gefangen worden sein sollen, sowie russische Offiziere und 40 Soldaten verwundet wurden. Die Nachricht soll von offizieller Seite bestätigt worden sein.

Die große Schlacht im Westen.

— Karlsruhe, 29. Sept. Die Zeit des heiligen Wartens um uns mit ihrer großen, feierlichen Stille, in der selbst die Karube sorgenvoller Herzen sich nicht zu äußern getraut, als möchte man bangen, dadurch die ruhige Sicherheit, den gesaßten Mut und die freudige Hingabe unserer Tapfern im entscheidungsvoollen Ringen in der gewaltigen Weitschlacht auf feindlicher Erde zu beeinflussen. Nein, wir selbst wollen unsere eigene Zuversicht in den kommenden Sieg zu ihnen schicken und unser eigenes Vertrauen und gläubiges Hoffen ihnen als Gefährten senden. Daß unser Vertrauen gerechtfertigt ist, geht auch aus der Fassung des letzten hier vorliegenden Pariser Amtlichen Bulletins vom Sonntag nachmittag 3 Uhr hervor, das nach der Mitteilung der „Zeff. Ztg.“ lautet: „Auf unserer Linken geht die Schlacht in der ganzen Front zwischen Dije und Somme, sowie nördlich der Somme weiter. Sehr heftige deutsche Angriffe wurden zwischen der Dije und

Reims gemacht. An mehreren Punkten sind die deutschen und französischen Schützengräben nur ein paar hundert Meter voneinander entfernt. Im Zentrum hat die preussische Garde zwischen Reims und Souain (ein kleiner Ort nördlich von Snippes) einen kräftigen Angriff gemacht. Von Souain bis zu den Argonnen haben die Deutschen am Morgen erfolgreich die Straße Sommer-Chalons sur Marne, sowie die Bahnlinie St. Menchould-Bouziere angegriffen. Zwischen den Argonnen und der Maas und auf den Maashöhen geschah nichts Neues. Im Süden des Woëvre stehen die Deutschen in einer Front von St. Mihiel nach Nordwesten. — In Lothringen und in den Vogesen hat sich nichts Wichtiges ereignet.“

So weiß sogar der amtliche französische Bericht nur von einem günstigen deutschen Vorgehen zu melden und hat über die französische Situation kein Wort der Beruhigung für die Pariser hinzuzufügen. Einen besseren Beweis für den guten Stand unserer Sache dürfte es jetzt kaum geben.

— Berlin, 27. Sept. (Tel.) Man liest im „Berliner Lokalanzeiger“, daß die französische Heeresleitung noch immer den Fall des Sperrforts Camp des Romains verschweige, da die Kunde von der Niederrichtung dieser bedeutenden Festung und der damit verbundenen schweren Gefährdung des französischen Zentrums geeignet wäre, den Glauben an die Widerstandskraft der französischen Armee zu zerstören und damit einen Umschwung in der Beurteilung der europäischen Kriegslage nach sich zu ziehen. Den Franzosen ist es daher nach wie vor darum zu tun, in den neutralen Staaten den Eindruck zu erwecken, als wäre es um die strategische Lage ihres Heeres zum besten bestellt und sie scheuen daher auch nicht vor dem Mittel der amtlichen Fälschung zurück.

Saint Mihiel.

f. Mitten zwischen Toul und Verdun liegt an einem s-förmigen Bogen der Maas die Militärfestung Saint Mihiel, überragt von dem jezt von unseren Truppen eroberten „Camp des Romains“, wohl dem stärksten Sperrfort der sich im Tale der Maas entlang ziehenden französischen Festungslinie. Breit strömt der durch künstliche Bauten schiffbar gemachte Strom dahin, über den sich die Bogen einer alten steinernen Brücke spannen, des Verbindungsgebietes der von Osten, also aus der Gegend von Metz, über das Gebirge kommenden Straße mit der großen, westwärts durch den südlichen Ausläufer der Argonnen hinüber in das Tal der Aisne führenden Chaussee. Saint Mihiel ist ein kleines Industriestädtchen von kaum 10 000 Einwohnern mit Stickerien und Leinwandwebereien. Doch das bürgerliche Leben in den von alten Klosterbauten und Privathäusern aus der Blütezeit des gotischen Stiles umrahmten Straße verschwindet vollständig unter dem Treiben der hier in Garnison liegenden Soldaten. Oben auf den kahlen, südlich der Stadt gelegenen Höhen, die man durch die Vorstadt von Nanzig erreicht, ragen drohend schwere Befestigungen und verteidigen Saint Mihiel mit seinem wichtigen Ueberzug über die Maas.

Schon Roms Legionen sollen hier verschanzte Lager bezogen haben. Daher stammt auch der Name „Camp des Romains“. In neuerer Zeit spielt der Platz der Verteidigung der französischen Ostgrenze eine große Rolle. Nur fünf Kilometer unterhalb von Saint Mihiel mündet ja der die „Cotes Lorraines“ tief durchschneidende Engpasse von Spada in das Tal der Maas. Hier liegt das jezt zum Schutze gebrachte Sperrfort Les Paroisses, doch auch die weittragenden, das Tal beherrschenden Geschütze des Römerlagers sollen den Ausgang des Engpasses schützen. Nur zehn Kilometer sind es über das Gebirge in die östlich gelegene Ebene von Woëvre, zehn Kilometer, von denen unsere Truppen jeden Fußbreit unter schweren Kämpfen von den Franzosen abtrotzen mußten. Durch seine großen Kasernen und militärischen Vorratshäuser erscheint Saint Mihiel viel größer als es in Wirklichkeit ist. Ein bedeutender Hafen vermittelt den Schiffsverkehr auf der Maas, die ebenfalls militärischen Zwecken dienlich gemacht ist.

Die Woëvre.

— Die Woëvre, in der augenblicklich unsere braven Truppen blutig mit den Franzosen ringen, ist ein fruchtbares, etwa 900 Quadratkilometer großes Ländchen. Man kann sie ganz vom Ostrand der Cotes de Meuse überschauen und zwar bietet sie sich dem Auge im Sommer als eine weisse Fläche, gelb und grün variiert von den Feldern und Wiesen, im Winter als ein braunes Stück Land, durchsetzt von zahlreichen kleinen, glänzenden Teichstücken, die nur von ihrer Umgebung abheben, wenn das Land brach liegt. Der lothringische Bauer hat diese kleine Wasserbeden kurz und bündig „Spudstücken“ benannt.

Die Woëvre ist ein herrliches Ackerland; Wiesen sind verhältnismäßig wenig vorhanden und Waid tritt nur im Norden als „Woëvrewald“ und in der Mitte als „Königinnenwald“ für eine kurze Strecke auf. Der Boden ist so schwer, daß er häufig gefaßt und drainiert werden muß. Trotz allem müssen die Pflüge immer von 4 bis 6 Pferden gezogen werden. Wenn aber das Wetter günstig ist, dann kann man die Woëvre getrost als die „goldene Aue“ Frankreichs bezeichnen, so unermesslich ist ihr Ernteertrag. In der Woëvre liegen nur kleine Dörfer und Weiler, die größeren Ortschaften sind mehr am Rande der Cotes entstanden. Die einzige Stadt in der Woëvre ist Toul, eine Stadt, die wirtschaftspolitisch ständig an Bedeutung verliert; sie hat jezt nur noch wenig über 7000 Einwohner.

Dagegen bekannt ist Toul als militärischer Stützpunkt. Durch Sperrforts steht es in Verbindung mit Epinal und Verdun und

bildet so ein wichtiges Glied in der großen ostfranzösischen Grenzfestungslinie. Die Befestigungswerte von Toul liegen zumteil auf den oben erwähnten Abhängen oder auf ihren Vorbergen. Auch im Osten auf dem Plateau de la Haye sind Forts angelegt worden. Die eigentliche Stadt Toul steht ziemlich an der Stelle, wo die Mosel sich der Maas bis auf wenige Kilometer nähert. Sicherlich ist die last ganz ebene Woëvre, die nur von wenigen flachen Bächen durchschnitten wird, ein von Natur geschaffener „Tanzplatz des Ares“.

Die Nachtgefechte an der Aisne.

G. O. M.

□ Berlin, 28. Sept. Von einem unserer militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

„Petit Parisien“ brachte in diesen Tagen einen Artikel aus der Feder des bekannten Militärschriftstellers Oberst Kousset, in dem dieser unter Hinweis auf die starken Stellung und vorzüglichen Befestigungsarbeiten der Deutschen nur einen langsamen Fortgang der Schlacht voraussetzt. Die nächtlichen Angriffe der Deutschen seien trotz der Ermüdung der Truppen unstrittig gescheitert.

Interessant ist hierbei zunächst die Bemerkung, daß dieser Fachmann heute lediglich von deutschen Angriffen spricht; früher, noch vor wenigen Tagen wußte er nur von französischen Angriffen zu berichten. Tatsächlich soll unser Feind in der noch im Gange befindlichen Niesenschlacht mit seinen Angriffen des Abends eingeseht haben, sodaß sich in unseren Reihen der Ausdruck „Abendlegen“ eingebürgert hat. Dieser bestand in einem Gegenstoß (retour offensif), der aber zumeist schon auf 800 Meter an unserem Infanteriefire fehterte.

Man ist geneigt, hieraus zu folgern, daß sich beim Feinde eine gewisse Müdigkeit, um nicht zu sagen, Hoffnungslosigkeit einzustellen scheint, denn der Nachtangriff an und für sich greift doch im allgemeinen nur dort Platz, wo man das Tageslicht scheuen zu müssen glaubt, wo das feindliche Feuer so sehr vernehmend gewirkt hat, daß man fürchtet, seine Truppe nicht mehr recht vorwärts zu bringen, wo die Verluste zu enorm waren. Dann spricht man auch nur von Nachtgefechten, niemals von Nachtschlachten — wobei nicht gefagt werden soll, daß es hierbei nicht häufig zu einem wahren Schlachten kommt, zu einem Nachkampf Mann gegen Mann.

Das Charakteristikum des nächtlichen Kampfes liegt in der abgeänderten Verteilung der Rollen, die den drei Hauptwaffen zufällt. Der Hauptträger hierbei ist natürlich die Infanterie, für die Artillerie ist nicht immer Gelegenheit zur Betätigung, weil das Moment der Ueberwachung eine wesentliche Vorbereitung ist. Die Kavallerie scheidet völlig aus, ist zur Untätigkeit verdammt.

In allen Kriegen fanden nächtliche Unternehmungen statt; aber Nachtkämpfe größeren Stiles traten erst beim mandjurischen Feldzug so recht in die Erscheinung; wiederum ein Beweis mehr, daß dieser Krieg auf vielen Gebieten der Kriegführung neue Richtlinien hervorgebracht hat. Eine gewisse Rolle ihm dem Spaten zugebacht, da wo die Infanterielinie des Angreifers sich legt, nach dem ersten Anlauf, da wird das Gewehr mit dem Spaten vertauscht; man gräbt sich ein, um einen Stützpunkt zu schaffen, bis es wieder weiter vorgeht.

In den Kämpfen an der Marne und an der Aisne sollen Nachtkämpfe häufig gewesen sein; das ist erklärlich, weil bei dem tagelangen Gegenüberliegen die Fronten allmählich so stark besetzt werden konnten, daß heute die Positionen von Freund und Feind wohl mehr dem Bild einer Festung gleichen. Ein Feind hierbei sind Scheinwerfer, die jede Armee mit sich führt; so kann der Angegriffene die Nacht zum Tage machen und die Vorteile, die die Dunkelheit bieten sollte, werden zur Illusion. — In der jehigen Niesenschlacht werden Nachtgefechte immer hier und da an der ausgebehten Front einsetzen; sie können Teilerfolge bringen — aber nicht die Entscheidung. Diese ist abhängig von anderen Momenten: von der Wirkung der Artillerie und von der Ausdauer und der Siegeszuversicht der Truppen. Alle diese Faktoren sprechen für einen Erfolg unserer Waffen.

Das Spiel Englands.

— Berlin, 28. Sept. England, das um der Niederrichtung Deutschlands willen, den Kontinentalkrieg entfesselt hat, muß sich jezt ordentlich und nach allen Seiten rühren, um sein trügerisches Ziel zu erreichen. Wie wahllos es dabei mit den Mitteln umgeht, ist allgemein bekannt. Je unheimlicher und gewaltiger sich aber nun die deutsche Kriegsmacht entpuppt, umso unüberlegter und unbedenklicher handelt England. Seine Hilfslosigkeit und Angst ist schon genau zu erkennen. Ohne großen Einsatz alles zu gewinnen, das war ja von je seine Devise. Auch jezt möchte es um jeden Preis seine Flotte schonen, um sein einziges Machtmittel nicht aus der Hand geben zu müssen. Es folgt auch hierin nur seinen Krämerinteressen; denn bei dem großen Friedensabluß möchte er seinen fetten Schnitt machen. Aber schon einmal hat sich ein zu genau rechnendes Krämerdöf

gründlich verrechnet: die Karthager. Diese opferten sogar einen der größten Feldherren der Weltgeschichte, Hannibal, kaltblütig dem Mamm...

Immer mehr häufen sich die Tatsachen und Zeugnisse, daß England der gegenwärtigen Weltkrieg entfesselt hat. In dem Schreiben eines deutschen Kaufmanns in Tientsin vom 29. Juli d. J. das erst jetzt über Amerika an den Berliner Adressaten gelangt ist, heißt es, wie der „Lok.-Anz.“ meldet, wörtlich: „Wertwüdig ist, daß seit drei Tagen gar keine Presselegation aus Deutschland mehr kommen, sodaß man über die Lage nur unvollkommen unterrichtet ist und ein Lüngergerücht durch ein anderes abgelöst wird.“

Die Skrupellosigkeit, mit der England gelbe, braune und schwarze Herden als seine Verbündeten gegen die weiße Rasse ins Feld führt, wird unter der Überschrift „Ein Attentat“ in der „Neuen Zür. Zeitung“ gezeihelt. Das Blatt meint, hier kämen nicht mehr deutsche, sondern europäische Interessen in Frage und damit die Prestigefrage der ganzen weißen Rasse. Die englische Sitte, sagt der Artikel, gestattet es nicht, daß ein Farbiger neben einem Weißen sich auch nur zu Tisch setzt. Nun aber mache man Farbige zu Waffenkameraden der Weißen in ganz Europa gegen Weiße, und setze sie damit im Rang über den feindlichen Weißen. Das ist ein Herzschnuß nicht nur in die Stellung des Europäertums, sondern ein vielleicht unbewußter Selbstmordversuch derjenigen, die dieses frevelhafte Vorgehen unternommen haben.

Aber die Beweglichkeit, mit der England die ganze Welt gegen Deutschland mobil macht, hat sich auch seiner Zunge mitgeteilt. So schwatzt es oft mehr aus der Schule, als seinem Munde gut tut. Die Verleumdung z. B., daß man in England von der langen Dauer des Krieges überzeugt sei, hat in Rußland lebhaftes Unbehagen hervorgerufen. Das Blatt „Semschytina“ schreibt, es sei geneigt, an eine Tüde Englands zu glauben. Für England sei es tatsächlich von Vorteil, den Krieg lange auszudehnen. Je länger der Krieg dauere, desto mehr würden alle Kontinentalmächte geschwächt. Frankreich und Rußland müßten ihren Waffengefährten von dieser für sie unvorteilhaften Absicht abbringen.

Berzwickelste Anstrengungen macht England um Italiens Hilfe. Dabei entschließt die Londoner Presse das Geständnis, der Dreiverband brauche für den Sieg zehn italienische Armeekorps. Italien wird sich hüten, seine Truppen in den englischen Menschenkessel zu werfen.

Das Verwerflichste an der englischen Handlungsweise ist aber doch die heuchlerische Art, mit der jetzt wieder vom Frieden gesprochen wird. — So bringt die „Westminster Gazette“ einen honig süßen Friedensartikel, in dem es heißt: Englands Ziel sei nicht, Deutschland zu vernichten. Jeder Friede, der peinliche Wunden schlage und eine Revanche-Idee erwecke, verfehle seinen Zweck. Darum auch — sofern Deutschland wirklich leben und leben lassen wolle, sei England bereit, den glimmenden Hoffnungspunten nicht zu löschen.

Inzwischen wird das Verbot der englischen Regierung gegen die Verwendung englischer Zeitungen ins Ausland so streng durchgeführt, daß alle Reisenden, die England verlassen, vor dem Betreten des Dampfers sämtliche englischen Zeitungen abliefern müssen. Ueber die Ursache des Verbots ist nichts bekannt. Man vermutet, daß deutsche Geheimagenten ihre Mitteilungen durch fingierte Anzeigen weitergaben, um der Zensur zu entgehen.

Dennoch hat man noch recht hübsche Einzelheiten erfahren. So verzeichnet, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, eine weitere britische Verlustliste von den Kämpfen aus Ostafrika mit der deutschen Schutztruppe acht englische Offiziere als tot, 23 als verwundet, zwei als vermißt; ein Flieger gefangen.

Eine Anzahl der in Frankreich gefangenen deutschen Soldaten ist nach dem Lager von Frith Hill bei Camberley gebracht worden. — Der englische Minister Mc Kenna ist in Antwerpen angekommen. — Die englische Post nach Holland war nur auf einen Tag, am Freitag, unterbrochen.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 28. Sept. Wie die „Berl. Neuzeit Nachrichten“ von zuständiger Seite hören, haben zwischen der Heeres- und der Postverwaltung Verhandlungen stattgefunden, deren Ergebnis die bisherige mangelhafte Postverbindung zwischen Heer und Heimat wesentlich verbessern wird.

Berlin, 29. Sept. Das „B. L.“ berichtet, Generaldirektor Heinicke vom Norddeutschen Lloyd bespricht den englischen Handelskrieg gegen Deutschland. Er ist überzeugt, daß die Qualität der deutschen Volkswirtschaft und der deutschen Waren sich siegreich behaupten werde, sobald die freie Konkurrenz wieder in ihre Rechte trete.

Berlin, 29. Sept. (Tel.) Laut „Berl. Tagbl.“ erteilte die Militärverwaltung in Halle den Weizenfabrikanten Aufträge für 2 Millionen Mark.

Berlin, 26. Sept. (Nicht amtlich.) Alle deutschen Staatsangehörigen, die nach Ausbruch des Krieges aus Rußland, Frankreich und England mit Einwilligung der dortigen Behörden in die Heimat zurückgekehrt sind, werden dringend gebeten, ihre Adresse an die Deutsche Bank, Sekretariat Berlin, W. 8, zu senden. Ferner wird gebeten, die Namen aller Deutschen, von denen feststeht, daß sie noch in jenen Ländern

zurückgehalten werden, ebenfalls der Deutschen Bank mitzuteilen.

W.B. Berlin, 28. Sept. Die „Nordd. Ztg.“ schreibt: Nach Zeitungsmeldungen aus der Schweiz soll wegen der Erlaubnis zur Heimreise der deutschen Frauen und Kinder und nicht im wehrpflichtigen Alter stehende Männer, die in Frankreich festgehalten werden, zwischen der deutschen und der französischen Regierung eine Verständigung getroffen worden sein. Die Nachricht in dieser Form ist unzutreffend. Verhandlungen schweben allerdings, sie sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt.

Köln, 27. Septbr. (Nicht amtlich.) Die „Kölnische Volkszeitung“ teilt mit: Wie wir erfahren, ist den Zensurbehörden von amtlicher Stelle folgender Erlaß zugegangen. In der Presse haben in letzter Zeit wiederholt unbefugte Gerüchte über die Beteiligung katholischer Geistlicher an Greuelthaten in Belgien Aufnahme gefunden. Bisweilen sind an diese Nachrichten Kommentare in gehässiger Form gegen die katholische Geistlichkeit als solche geknüpft worden. Im Interesse der Aufrechterhaltung der inneren Einigkeit des deutschen Volkes während des Krieges ist es notwendig, diesen verabschiedeten, einen großen Teil der Bevölkerung verletzenden Veröffentlichungen mit Nachdruck entgegenzutreten.

Fürsorgetätigkeit.

W.B. Berlin, 28. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen von Luise Sofie, Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Frau General von Friedeburg-Potsdam und Frau Geh. Rat Ravens-Berlin unterzeichneten Aufruf, der die herliche Bitte enthält, für die Pflege unserer Verwundeten baldigt Gaben zu spenden, für Bazarettzwecke. Beispielsweise wird insbesondere um Mittel zur Anschaffung von Matrasen, ferner um Eingemachtes und rohes Obst, Fruchtsäfte, Fruchtgelee, Pappeller, Papierseiwetten, Luftkissen und Gummiwasserflaschen gebeten. Die Spenden sind im Jagdschloß Klein-Glienede oder im Palais des Prinzen Friedrich Leopold in Berlin, Wilhelmstraße 8 abzugeben. Die Unterzeichneten sind zur persönlichen Entgegennahme in Berlin täglich von 11—1 Uhr in Klein-Glienede von 12—1 Uhr bereit und später in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober.

W.B. Berlin, 28. Sept. (Nicht amtlich.) Nach Zeitungsnachrichten sollen die Kriegsgefangene zwölf Fürsorge genießen. Auch ist abschließend bemerkt worden, daß für dieselben Einkäufe von Thee, Kakao und anderen besseren Materialwaren gemacht werden. Selbst die Abgabe frischer Butter an die im hiesigen Hotelazarett untergebrachten französischen Verwundeten wurde beantragt.

Wir erfahren dazu von unterrichteter Seite, daß die Kosten für die Verpflegung der Sanitätsgefangenen sich pro Tag auf etwa 60 Pfg. belaufen, ein Satz, der genügend beweisen dürfte, daß die Verpflegung nur eine den Umständen entsprechende sein kann. Um die Kosten ihres Unterhalts zu verringern, werden die Kriegsgefangenen ausnahmslos zu nützlichen Arbeiten herangezogen. Wenn Thee, Kakao, Zucker usw. für die Kriegsgefangenen zum Verkauf kommen, so handelt es sich hierbei um die Verpflegung Kranter und Verwundeter, die auf Grund ärztlicher Vorschriften besonders Berücksichtigung finden müssen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 29. Sept. (Tel.) Der Wiedereintritt in die deutsche Armee ist nach einer Wiener Meldung der „Post-Ztg.“ dem Prinzen zu Wied in Wien empfohlen worden, nachdem er sich informiert hatte, daß man dort eine Beteiligung am Krieg in den Reihen des deutschen Heeres billigen würde.

Berlin, 29. Sept. (Tel.) Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Luxemburg, daß dort die Nachricht eingetroffen ist von einem gewissen Deifel, der in der Nähe der Brüsseler Börse eine Schweinemergerei betrieben hatte, und der bei Ausbruch des Krieges von dem belgischen Vöbel getötet worden sein sollte. Deifel teilt aus Rotterdam mit, daß er sich dort befinde und daß es ihm gut gehe.

Berlin, 29. Sept. (Tel.) Das „Berl. Tagbl.“ meldet, daß der Kgl. Hofschauspieler Karl Cleving, der in Kriegsgefangenschaft geraten war, freigelassen worden sein soll. — Dasselbe Blatt meldet aus München: Ueber die Schweiz sind die deutschen Austauschfinder aus Frankreich nach Bayern zurückgeführt. Die französischen Kinder werden nach der Schweiz gebracht und dort der amerikanischen Botschaft übergeben.

Hamburg, 28. Sept. Wie mecklenburgische Blätter berichten, ist der aus der Festung Lorgau entlassene englische Major Vate, der sich bei seiner Festnahme entleibt hat, in Mecklenburg geboren. Seine Mutter ist die Tochter des früheren Stallmeisters Peterßen in Ludwigslust und war Erzieherin im Hause des Pastors Vate, der 1908 in Kadelben in England verstorben ist. In zweiter Ehe verheiratete sich Pastor Vate mit der Erzieherin seiner Tochter aus erster Ehe. Aus dieser Verbindung stammt der Major Vate. Er wurde am 12. März 1872 im Geburtshaus seiner Mutter in Ludwigslust geboren. (Köln. Ztg.)

W.B. B. Homburg (vor der Höhe), 28. Sept. Prinz Oskar von Preußen und Gemahlin mit kleinem Gefolge treffen heute abend zu längerem Aufenthalt auf dem hiesigen königlichen Schloße ein.

Koburg, 26. Sept. Nach einer hierher gelangten Nachricht ist der städtische Oberpfarrer Küenthal, ein Botaniker, der mit anderen deutschen Gelehrten, die sich auf Forschungsreisen befanden, von den Franzosen auf Korsika als Kriegsgeiseln zurückgehalten worden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.B. Wien, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Vom 4. Oktober ab werden während der Dauer der kriegerischen Ereignisse neue Briefmarken zu 5 und 10 Heller mit einem Aufschlag von je 2 Heller ausgegeben. Die aus der Ausgabe sich ergebenden Einnahmen sind zur Unterstützung von Witwen und Waisen gefallener Krieger bestimmt.

W.B. Budapest, 26. Sept. Das „Arbeitsblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, daß die fälligen Coupons der Anleihe von 150 Millionen Mark 4 1/2-prozentiger Rassenanleihe während der Dauer des Krieges anstatt in deutscher Reichswährung in Kronenwährung eingelöst werden. Der Umwechslungskurs wird bis auf weiteres für 100 Mark mit 124 Kronen festgelegt. — An maßgebender Stelle hält man nämlich mit Rücksicht auf den Kriegszustand die Anschaffung effektiver Marktwaluta nicht für angebracht, da der Ankauf von Geldwaluta eine Verringerung des Goldbestandes der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zur Folge hätte, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu vermeiden ist. Da jedoch derzeit für die Marktwaluta ein offizieller Kurs nicht besteht, war es notwendig, einen feststehenden Umrechnungskurs zu bezeichnen, welcher den im privaten Geschäftsverkehr vorgekommenen Umsätzen in Marktwaluta entspricht.

Belgien im Kriege.

W.B. Ostende, 27. Sept. Ein Zeppelinluftschiff unternahm in der letzten Nacht eine neue Streifjagd, ohne jedoch über Ostende zu kommen. Es überflog Amoss, Gent und Devenze, wo es um 1 1/2 Uhr 5 Bomben warf. Darauf wandte sich das Luftschiff nach Thourout in der Richtung auf Cour-

trai und Tournai und schlug schließlich die Richtung nach Osten ein.

Die Haltung Frankreichs.

Berlin, 29. Sept. Einen Vorboten des großen Krachs nennt die „Tägl. Rundschau“ die sich noch steigern wird, wenn die 550 000 Depositen-Einleger ihre Dividende vom Credit Lyonnais nicht erhalten würden. Der ehemalige Ministerpräsident Briand warte kühl seine Diktatorstunde ab; denn daß diese Republik im Sterben liege, sei nicht mehr zu bezweifeln.

Paris, 28. Sept. Die Zahl der italienischen Freiwilligen in Frankreich soll 10 000 Mann (?) betragen. Sie stehen unter dem Kommando des Abenteurers Peppina Garibaldi. Nach italienischen Meldungen haben sich allerdings nur 300 in Marseille zusammengefunden.

Das englische Hilfs-„Geschäft“.

Berlin, 29. Sept. (Tel.) Dem „Berl. Tagbl.“ wird mitgeteilt, daß ein aus Frankreich zurückgekehrter verwundeter Offizier, der die Kämpfe gegen England mitgemacht hat, u. a. berichtet, die französische Regierung bezahle den Unterhalt der englischen Hilfstruppen. Jeder Mann erhalte für jeden Geschäftstag 8 Franken. Außerdem würden die englischen Hilfstruppen auf Rechnung der französischen Regierung verpflegt.

Die deutschen Verwundeten in Frankreich.

W.B. Bordeaux, 28. Sept. Amtlich wird gemeldet: Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris hat, von seinem Delegierten in Bordeaux begleitet, die Lage von Fiers im Drac-Departement und Blane in der Gironde besichtigt, wo die deutschen Gefangenen und Verwundeten untergebracht sind. Aus den Erklärungen des Botschafters geht hervor, daß die Organisation ausgezeichnet ist, und daß die Internierten über die Behandlung und Pflege, die ihnen zuteil wird, sehr befriedigt sind.

Nach einer Meldung des „Times“-Korrespondenten in Bordeaux, die der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wieder gibt, sind in Bordeaux viele verwundete Deutsche angekommen, die zum größten Teil nach Algier geschickt werden sollen. Daß die Franzosen zu dieser Maßregel greifen, ist nicht unwahrscheinlich, zumal auch im siebziger Kriege ein Teil der Gefangenen nach Nordafrika geschickt wurde. Wenn unsere Landsleute in Algier gut behandelt und verpflegt werden und man von der Verschiffung Schwererkranker absteht, so wird man gegen einen derartigen Schritt wenig einwenden können. Die Verpflegungsfrage und die Ungewißheit, in welchem Teile Frankreichs die Gefangenen sicher aufbewahrt werden können, mag als Grund ausreichen.

England und der Krieg.

W.B. Amsterdam, 28. Sept. (Nicht amtlich.) In einem Artikel der gestrigen Londoner „Times“ heißt es:

„Man zweifelt in England sehr an der Tüchtigkeit der neuen Armee. Jedenfalls ist auch ein großer Offiziersmangel wahrscheinlich, besonders da infolge der Riesenverluste die meisten Offiziere jetzt schon nach Frankreich gehen. Für die neue Armee werden also nur wenige Offiziere übrig bleiben.“

Gegen das Bündnis mit Japan.

W.B. London, 26. Sept. Im Arbeiterorgan „Daily Citizen“ bekämpft ein Australier namens Pitt das englisch-japanische Bündnis und sagt: „Während die Jugend Australiens und Neuseelands mit dem ausgesprochenen Zweck, für den kommenden Krieg mit Japan vorzubereiten, ausgebildet wurde, scheint es jetzt, daß England den Japanern Deutsch-Samoa und Neuguinea versprochen hat. Dadurch würde Japans Einfluß im fernen Osten wesentlich zunehmen. Es wäre lächerlich, wenn es nicht gar so traurig wäre, daß Japan sich als Friedensbewahrer im fernen Osten gebärdet. Es wäre reine Heuchelei, wenn Japan China gegen Deutschland schützen wollte. Die Kriegserklärung Japans an Deutschland ist eine Bedrohung des Friedens im fernen Osten und ein Trüß, der für Australien und Amerika die schlimmsten Folgen haben könnte. Auch Japan machte nie einen Hehl daraus, daß es einen Platz an der Sonne sucht. Es hat jetzt Gelegenheit dazu gefunden.“

Aus der Türkei.

W.B. Konstantinopel, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Ein hiesiges Blatt tadelt lebhaft die Haltung der Triple-Entente, die während die Türkei ihre Neutralität proklamierte, nicht auch ihrerseits Neutralität gegenüber der Türkei wahr, sondern den Versuch mache, die Nachbarn der Türkei und die Muselmanen in ihrem eigenen Land gegen die Türkei aufzuheben. Die Türkei müsse auf der Hut sein, das Blatt hebt schließlich hervor, daß zwischen den Treibereien des Vorhanges des englischen Balkan Komitees, Bagdad, der im Namen des Nationalitätenprinzips Bulgariens zu gewinnen suche, und der Haltung der Engländer in Ägypten, welche die arabische Nationalität verjagen und die arabischen Parteiführer zwingen, das Land zu verlassen oder sie zu Zwangsaufenthalt verurteilen, ein Widerspruch bestehe.

Die Neutralen im Norden.

Kristiania, 27. Sept. Die Frage, ob ein Dirigieren der englischen Flotte durch den Belt nach der Ostsee mit dem Zweck, die deutsche Flotte zum Kampf herauszufordern sowie zu versenken, die deutschen Küsten zu bombardieren und die Häfen zu blockieren, einen Neutralitätsbruch bedeute, wird in dem Blatte „Aftenposten“ verneint unter der Voraussetzung, daß England keinen neutralen Hafen als Stützpunkt bei seinen Operationen benutze; der Belt als Verbindung zwischen Nord- und Ostsee gehöre zu den natürlichen Verkehrswegen und dürfe deshalb nicht durch Minen oder andere Verteidigungsmittel von Dänemark gesperrt werden. (Frist. Ztg.)

Die übrigen Mächte.

Berlin, 29. Sept. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Genf: Der Vorschlag, den Kriegführenden beiderseits schweizerische Ambulanzen zur Verfügung zu stellen, scheint, da er allseitig freudig aufgenommen worden ist, der Verwirklichung näher gerückt zu sein.

Berlin, 29. Sept. (Tel.) Alle Zeitungen der Vereinigten Staaten haben einen Aufruf an die Deutsch-Amerikaner veröffentlicht, der in flammenden Worten gegen die Ausrufung der Japaner durch England zum Kampf gegen Deutschland protestiert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Sept.

Aus dem Hofbericht. Am Sonntag abends 9 Uhr 50 Min. verabschiedete Se. Kgl. Hoh. der Großherzog auf dem Bahnhof 1 Offizier-Stellvertreter und 191 Ersahmannschaften des Landwehr-Regiments 109, welche ins Feld gingen. Gestern vormittag 1/2 12 Uhr fand aus Anlaß des Todestages weiland Se. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrichs I. in der Grabkapelle im Fasaniengarten ein Gottesdienst statt, dem die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise anwohnten. Nachmittags hörte Se. Kgl. Hoh. der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog erhielt gestern nachmittag die Nachricht von dem Hinscheiden des Präsidenten der Generalintendantur der Großherzoglichen Zivilisten Wirklichen Geheimen Rats Dr. von Nicolai. Se. Kgl. Hoheit begab sich alsbald mit Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin in das Trauerhaus, um den Angehörigen höchste Teilnahme auszusprechen. Auch Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin Luise war daselbst anwesend. Die höchsten Herrschaften sind schmerzlich bewegt durch den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes, der höchstenselben viele Jahre hindurch nahe gestanden hat. Ihre Königl. Hoheiten widmen dem Verstorbenen in aufrichtiger Trauer ein dankbares Andenken.

Aus Anlaß des Todestages Großherzogs Friedrich I. wurden gestern nach der Gedächtnisfeier in der Grabkapelle, bei der Prälat Schmittbühner eine warmempfundene Ansprache hielt, am Sarge des hochseligen Großherzogs zahlreiche Kränze niedergelegt.

25 jähriges Jubiläum. Am 1. Oktober begeht Herr L. Eise beim Bekleidungsamt 14. Armeekorps sein 25 jähriges Dienstjubiläum als Militäroberhandwerksmeister. Der Jubilar, dessen 25 jährigen Militärdienstjubiläum wir seinerzeit bereits ehrend gedachten, erfreut sich im Kreise all derer, die ihn näher kennen, großer persönlicher Beliebtheit und genießt auch unter seinen Kameraden und den vielen Aktiven, sowie ehemaligen Oekonomiehauptwerkern des Bekleidungsamtes hohe Achtung und Verehrung. So werden an dem Jubiläum zweifellos Viele freudigen Anteil nehmen.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Wachmeister Hopp und Unteroffizier Türkheimer, beide aus Bruchsal, Unteroffizier A. Heber aus Heidelberg, Major Buchheim, ein Sohn des früheren Verlegers der „Heidelbergischen Neuesten Nachrichten“, und Leutnant Hans Kretschmann aus Heidelberg, Leutnant Richter, Unteroffizier der Reserve Gefängnisaußenseher Reime in Freiburg, Artillerist Konrad Wiedenbach in Hattlingen, Oberleutnant Kurt Buntel und Leutnant B. Hel. Karl Baumann, beide von Waldshut, Bizefeldwebel Vink aus Hainstadt (Amt Buchen), Johann der in Baden wohlbekannte Luftschiffkapitän der Kriegsluftflotte Georg Sader. Ferner haben die drei Söhne des in Freiburg verstorbenen Wirkl. Geh. Rats Scherer das Eiserne Kreuz erhalten und zwar Hauptmann G. Scherer, Hauptmann E. Scherer in Konstanz und Hauptmann F. Scherer in Mannheim. Fernerhin erhielten das Eiserne Kreuz: Bizefeldwebel d. R. Gustav Hafner aus Karlsruhe, Oberleutnant Niesele in Karlsruhe, Robert von Würthenau in Bellingen, Rittmeister d. R. Albert Ballg in Sickingen.

Im Seminar II Karlsruhe, Ruppurrerstr. 29, haben sich von 171 Zöglingen 122 als Kriegsfreiwillige einkleiden lassen.

Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände für unsere Truppen. Viele Familien, deren Angehörige im Heeresdienst stehen oder gedenkt haben, befinden sich im Besitz von Uniformstücken. Mander steht sie vielleicht gar als unnützlich, den Schrank füllenden Ballast an, den er gern los werden möchte. Diese Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, auch Extrasachen, bietet man irgend einem Ersatztruppenteil an; sicher nimmt er sie gern, und sie finden zur verbesserten Einkleidung der dort in der Ausbildung begriffenen Kriegsfreiwilligen gute Verwendung.

Liebeswerke unserer Frauen. Man schreibt uns: Es konnten von der Kriegshilfe der Beamtinnen der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung, Zweigstelle Karlsruhe, neben den am 4. September schon gesendeten 100 Paar Wollsocken in den letzten Tagen als eigene Arbeit wieder 194 Sockenpaare, 14 Leibbinden, 34 Flanellhemden, Kniewärmer, 6 Duzend Taschentücher, Zuplappen und sonst willkommene Gegenstände, wie Zigarren usw. als Liebesgabe für die Truppen zur Ablieferung gelangen. Diese schönen Leistungen dürfen um so höher eingeschätzt werden, als Strick- und Näharbeit der patriotischen Beamtinnen doch nur nach den Umständen in Tätigkeit treten können, was dann auch Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise Veranlassung gegeben hat, den treuen Herzen und fleißigen Händen der Spenderinnen ihre hohe Anerkennung auszusprechen.

Merktblatt über die Einwirkungen des Krieges auf die Rechtsverhältnisse. Vom Verband der Deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftstellen ist ein Merktblatt über die Einwirkungen des Krieges auf die Rechtsverhältnisse herausgegeben worden. Das Großherzogliche Landesgewerbeamt in Karlsruhe erhielt einige Exemplare dieses Merktblattes zur Verfügung gestellt, die an Interessenten auf Wunsch unentgeltlich abgegeben werden.

Neue Freimarken. Vom Sonntag, den 4. Oktober 1914, ab gibt die Oesterreichische Postverwaltung neue Freimarken zu 5 und 10 Heller aus, die auch für den Verkehr für Oesterreich nach dem Reichspostgebiete gelten. Die neuen Wertzeichen unterscheiden sich von denen der bisherigen Ausgabe nur dadurch, daß zwischen dem Bildnis des Kaisers Franz Joseph und der Wertangabe die Jahreszahl 1914 mit Blattverzierungen angebracht ist und die Marken insgesamt größer sind. Die bisher ausgegebenen Freimarken zu 5 und 10 Heller sind auch weiter gültig.

Korrespondenz mit ausländischen Abnehmern. Der Verband süddeutscher Industrieller macht darauf aufmerksam, daß Briefe in das neutrale Ausland nicht unbedingt in deutscher Sprache abgefaßt sein müssen, daß vielmehr Briefe, welche die in der Regel am Sitz der Oberpostdirektion eingelebte Zensur (Ueberwachungsstelle) passiert haben, auch in der Sprache des Auslandes geschrieben sein dürfen. Es empfiehlt sich, den den Aufsichtsstellen zur Zensur übermittelten, in fremder Sprache abgefaßten Briefen eine deutsche Uebersetzung beizufügen. Uebersetzungsstellen sind z. B. bei der Oberpostdirektion Karlsruhe, bei dem Kaiserlichen Hauptpostamt in Mannheim und bei dem Königl. Hauptpostamt in Ludwigshafen a. Rh. errichtet worden. Sollte die Errichtung weiterer Uebersetzungsstellen für größere Bezirke, z. B. für das badische Oberland, einschließlich Schwarzwald etc. für notwendig erachtet werden, so bittet der Verband süddeutscher Industrieller diesbezügliche Vorschläge und Anträge der Verbände-Geschäftsstelle in Mannheim, Prinz-Bilhelmstr. 23 übermitteln zu wollen.

Feuer entstand gestern nachmittag im V. Stock eines Hauses der Gerwigstraße. Der entstandene Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 200 M. Das Feuer wurde durch die Feuerwache gelöscht.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Pferdebesitzer einer hiesigen Metzgerei erfolgte gestern nach-

mittag in der Karlstraße. Das Fuhrwerk wurde beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Verhaftet wurden: ein Tagelöhner aus Holzbrunn wegen Unterschlagung, eine von der Staatsanwaltschaft hier wegen Urkundenfälschung und Diebstahls fleißig verfolgte Dienstmagd aus Newport, ein Kaufmann aus Mannheim wegen erschwerter Diebstahls, ein vom Amtsgericht hier wegen Körperverletzung ausgeschriebener Händler aus Weimsbrunn, sowie ein Möbelpacker von hier, welcher in einer Wirtschaft der Altstadt hier aus dem Buffet den Betrag von 440 Mark entwendet hat und flüchtig gegangen war.

Bevölkerungsbewegung im Monat August.

Stat. A. Karlsruhe, 28. Sept. Die Zahl der Eheschließungen im verflossenen Monat betrug 305 (August 1913: 92). Lebendgeborene wurden 225 (August 1913: 254) angemeldet, darunter 125 (138) Knaben und 100 (116) Mädchen; ehelich waren 193 (212) und unehelich 32 (42). Die Zahl der Totgeborenen betrug 14 (10), darunter 7 (5) Knaben und 7 (5) Mädchen. Gestorben sind 172 (August 1913: 139) Personen und zwar: 97 (73) männlichen und 75 (66) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 59 (34) Kinder im ersten und 4 (1) Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr. Von den wichtigsten Todesursachen kamen vor: Diphtherie und Krupp 1 mal (August 1913: 1 mal); Masern 6 mal (-); Keuchhusten 6 mal (1 mal); Lungentuberkulose 13 mal (14 mal); Lungentzündung 8 (8); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 4 (1); Krankheiten der Kreislauforgane 22 (18); Krankheiten des Nervensystems 11 (16); Magen- und Darmkrankheiten 41 (22); darunter befanden sich Kinder im ersten Lebensjahr 38 (20); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 14 (11); Krebs und sonstige Neubildungen (14 (15)); Selbstmord 3 (4); Verunglückung 5 (3). Scharlach, Typhus, Influenza und Genickstarre waren weder im Berichtsmonat noch im August 1913 unter den Todesursachen vertreten. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 25,18 (August 1913: 7,78), der Geburten 19,29 (22,08), der Lebendgeborenen 18,89 (21,48), der Sterbefälle 14,06 (11,76) und der Geburtenüberschuss 4,33 (9,73). Kinder unter einem Jahr starben — berechnet auf 100 Lebendgeborene und aufs Jahr — 23,63 (13,50). Unter den mitgeteilten Ziffern fällt zunächst die hohe Zahl der Eheschließungen auf. In friedlichen Zeiten würden es nur etwa 100 sein; 200 Ehen sind also infolge des Kriegsüberbruchs geschlossen worden. In den übrigen Ziffern macht sich die Einwirkung des Krieges nicht bemerkbar. Obwohl die hier gestorbenen Kriegsteilnehmer nicht in den Sterbeziffern enthalten sind, ist die relative Sterblichkeit doch etwas höher als in den Monaten ab Oktober 1913 bis jetzt. Die Ursache ist die Säuglingssterblichkeit, die ihren Höchststand je meist im August hat. In der Reihe der Augustmonate schneidet der Berichtsmonat hinsichtlich der allgemeinen wie der Säuglingssterblichkeit nicht allzu schlecht ab. Besser stand es nur im August 1913 und 1912, und zwar weisen diese beiden Monate namentlich bezüglich Säuglingssterblichkeit wesentlich günstigere Verhältnisse auf als der vergangene. Aber ein abschließendes Urteil über die diesjährige „Sommersterblichkeit“ der Säuglinge läßt sich erst abgeben, wenn auch die Ziffern für den September vorliegen. Ferner ist die außerordentlich niedrige Geburtenziffer bemerkenswert; sie ist so niedrig, daß auf 1000 Einwohner jetzt weniger Lebendgeborene entfallen als jemals in einem Monat, seit Beobachtungen darüber angestellt werden. Dadurch ist das Endergebnis der natürlichen Bevölkerungsbewegung im Berichtsmonat recht schlecht. Die auf 1000 Einwohner berechnete Vermehrung der Bevölkerung war seit 1901 — für frühere Jahre fehlen die Vergleichsziffern — nur kleiner im Juli 1904 und im August der Jahre 1904, 1905 und 1911. Diese ungünstige Erscheinung ist aber, wie ausgeführt, nur auf die Säuglingssterblichkeit und auf die geringe Zahl der Geburten zurückzuführen. Der allgemeine Gesundheitszustand in Karlsruhe war auch im verflossenen Monat gut, soweit man das nach der Zahl der im Alter über einem Jahr Gestorbenen und nach der Zahl der an ansteckenden Krankheiten Erkrankten beurteilen kann.

Unsere Feldpost.

Karlsruhe, 27. Sept. Gegenüber den mannigfachen, zum Teil sehr scharfen Angriffen, denen die Feldpost in den letzten Wochen ausgesetzt war, schreibt uns ein hiesiger Journalist, der durch eine vierwöchige freiwillige Hilfsstätigkeit beim Karlsruher Feldpostamt einen tiefen Einblick in diese vielgelästerte Institution erhalten hat, folgendes:

Im Gegensatz zum 70er Feldzug, wo zwischen dem ersten Mobilmachungstag und der ersten Feldschlacht ein Zeitraum von 3 Wochen lag und die Feldpost sich in Ruhe und Muße etablieren konnte, wo auch der Aufmarsch der gesamten Armee sehr früh und klar zu Tage trat, spielte sich diesmal der erste Akt des Kriegsdramas in strengster Heimlichkeit und mit Höchstschleunigkeit ab. Am 2. August war der erste Mobilmachungstag, am 7. August fiel schon die Feltung Lüttich und wenige Tage darauf stand die deutsche Armee teils im Herzen Belgiens, teils in den Bogenen an der westlichen, teils an der russischen Grenze. Prompt, wie die Mobilisierung der gesamten Feldarmee, erfolgte natürlich auch die Einrichtung der Feldpost und man sah in den ersten Augulitag zahlreiche Feldpostler aus dem ganzen Lande in Karlsruhe zusammenströmen, um hier auf dem Feldpostamt oder draußen im Felde ihren Dienst anzutreten. Und wenn es nur auf die Post angekommen wäre, so hätten unsere braven Soldaten schon vom ersten Tage an alle Sendungen prompt erhalten. Aber wir wissen ja aus einem Communiqué des Generalquartiermeisters v. Stein, daß in der ersten Zeit aus strategischen Gründen sämtliche Postsendungen zurückgehalten wurden. Die natürliche Folge war, daß sich die Sendungen hier und im Felde zu förmlichen Bergen anhäuferten und die spätere Zustellung ungeheuren Schwierigkeiten begegnete, zumal die Truppen fabelhaft schnell vorrückten, so daß ihnen die schwer beladenen Poststatten kaum zu folgen vermochten. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß die Feldpost auf die Verteilung der Sendungen keinerlei Einfluß hat. Die Postbeutel werden weit hinter der Front an die verschiedenen Truppenteile abgeliefert und von diesen wiederum an die einzelnen Kompagnien usw. verteilt. Man kann sich leicht vorstellen, daß hierbei mitunter Situationen eintreten, wo man an alles denken muß, nur nicht an die Post, und es ist wirklich kein Wunder, wenn bei solche Anlässen, bei einem Ueberfall oder Alarm, die Post einmal verloren geht oder auch, wie man lesen konnte, durch einen Automobilunfall vernichtet wird.

Wiel schlimmer und zahlreicher sind die Schwierigkeiten, die sich für die Beförderung der Poststücken aus mangelhafter Adressierung und schlechter Verpackung ergeben. Von der grössten Orthographie vieler Adressen wollen wir nicht weiter reden. Der Mustete schreibt eben das Wort, wie ers hört, und der findige Postler hat es bald heraus, daß Tiöbß nichts anderes bedeutet als Dieb und mit „Zurbar-tollan“ nur eine Fuhrparkkolonne gemeint sein kann. Er gerät aber in eine gefinde Verzweiflung, wenn er auf Adressen stößt, wie: „An den Landturmann Georg Waier zurzeit im Felde in der Richtung nach Frankfurt“, oder: „Michael Schulze bei der Feldwache Nr. 2 auf dem Bimal bei Etival“. Wenn beispielsweise der Mustete Schulze seiner Herzallerliebsten eine Ansichtskarte aus der Gegend von Etival schickt und darauf bemerkt, daß er im Bimal in der Nähe von Etival bei der Feldwache Nr. 2 liege und in finsterner Mitternacht seines fernem Liebes gedente, so reagiert natürlich seine Liebste prompt, ohne zu bedenken, daß ihr Hans mittlerweile 80 Km. von Etival entfernt eine Wache schiebt. Solche Adressen gehen stets an den Absender zurück mit dem stereotypen Vermerk: „Ohne nähere Angabe nicht zu ermitteln“. Man macht sich keinen Begriff, wie viele mangelhaft adressierte Briefe ausgeliefert werden, selbst von gebildeten Leuten.

Eine ungeheure Arbeit verursacht daneben zahllose Postsendungen mit ungenauen Adressen, die nicht ohne weiteres zurückgegeben,

sondern von Postbeamten nach Möglichkeit ergänzt werden. In einem besonderen Raum mühen sich ältere, erfahrene Postbeamte mit Hilfe von Nachschlagewerken aller Art ab und suchen die ungenauen Adressen zu ergänzen. Nicht immer gelingt das schwierige Werk. Der „faule Brief tritt die Wanderung von einem Truppenteil zum anderen an und kommt schließlich nach mehreren Wochen mit zahllosen Vermerken bedeckt, als unbestellbar zurück. Die gleiche Sorgfalt wird den schlecht verpackten Sendungen zugewendet. Es kommt mitunter vor, daß bei der Entleerung eines großen Postfachs Gutsle, Chokolade, Tabak, Zigarren, Rauchfleischstücke, Würste u. dergl. in buntem Durcheinander herausfallen, weil die Verpackung absolut nicht genügt. Für solche Fälle haben die Postler in jedem Saal einen „Verbandplatz“ eingerichtet. Die lädierten Säcke werden genau untersucht und der mangelhafte Inhalt wieder so kunstgerecht verpackt, daß er den Adressaten sicher erreicht.

Genauere Adressierung aller Sendungen ist hauptsächlich aus dem Grunde erforderlich, weil die verschiedenen Formationen sich ständig verschieben und gegenüber dem 70er Feldzug ins Ungeheure angewachsen sind. Bald wird ein Korps von Westen nach Osten, bald von Süden nach Norden geworfen, ein Feldlazaret verlegt oder neu gebildet, ein Reserve- und Ersatzregiment oder ein Landwehrbataillon zu einem fremden Korps geschlagen, was jeweils auch Veränderungen in den Postlisten nach sich zieht, die sich bei der neuzzeitlichen Formationen ohnehin recht schwer übersehen lassen. Man denke nur an die vielen Kolonnen der Luftschiffer, Schenkerer, Eisenbahn-, Trains-, Etappenkraftwagen, Fuhrpark-, Fleischtransportwagen-Formationen!

Daraus mag der Leser ersehen, daß die Post nicht die Schuld trifft, wenn so viele Sendungen gar nicht, oder mit großen Verzögerungen eingetroffen sind. Gegen die strategischen Maßregeln läßt sich überhaupt nichts einwenden, wohl aber kann jeder Absender die Niesenaufgabe der Feldpost dadurch wesentlich erleichtern, daß er die Adressen deutlich schreibt und die Sendungen mit Schnüren gut verpackt. Auch die Militärbehörde könnte ihren Teil dazu beitragen, wenn sie durch Tagesbefehle an sämtliche Truppenteile die Befehle zu geben ließe, den Angehörigen und Bekannten die einzig richtige Adresse mitzuteilen. Am besten sind natürlich vorgegedruckte Adressen. Unter keinen Umständen aber darf die Angabe der Kompagnie (Estatdon, Batterie), der Regiments- und der Divisionsnummer fehlen; ebenso muß stets deutlich angegeben werden (auch bei Offizieren), ob der Adressat bei einer aktiven, Ersatz-, Reserve-, Landwehr- oder Landsturm-Formation, bei der Munitionskolonne oder bei einer Munitionsabteilung, bei einem Fuß- oder Feldartillerieregiment steht. Es ist also nicht angängig, zu adressieren: Reservist Maier, Reg. 113, oder Art. Reg. 14, sondern es muß richtig heißen: Hans Maier, Infanterie-Reserveregiment 113, 14. Armeekorps, oder: Kanonier Müller, Feldartillerie-Regiment Nr. 14, 14. Armeekorps, oder: August Schulze, Infanterie Munitionskolonne 3, 14. Armeekorps, Dragoner Gerber, Dragoner-Regiment 20. Standorte braucht man nicht anzugeben, insbesondere nicht bei den Feldlazaretten, da diese häufig wechseln. Die Absender vertreten ihre eigenen Interessen und die der Feldpost, wenn sie auf solche Weise mit dazu beitragen, die Niesenaufgabe der Feldpost zu bewältigen. Einige statistische Angaben mögen ihnen zum Ansporn dienen: Vom Karlsruher Feldpostamt wurden in den Zeit vom 8. August bis 23. September 15000 Briefsäcke und 800 Gebütel abgefertigt. Täglich laufen 250—300 große Säcke für die Feldpost von draußen hier ein. 100 Beamte, 27 Unterbeamte und 42 Hilfskräfte sind mit Schichtwechsel Tag und Nacht, Sonntags und Werktagen unermüßlich tätig, um den Kontakt zwischen den braven Soldaten auf dem Felde und ihren Lieben in der Heimat herzustellen. Alle arbeiten mit Eifer und Hingebung und Dank der unermüßlichen Arbeit unserer Feldpostbeamten, die sich seit Beginn des Krieges keinen einzigen freien Tag mehr gönnten, geht die gesamte Post schon seit einigen Tagen so glatt ins Feld weg, daß die verschiedenen Klagen nunmehr wohl allmählich verstummen werden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 28. Sept. Schlachthof. In der Woche vom 21. bis 26. September wurden im hiesigen Schlachthof insgesamt 2605 Stück Vieh geschlachtet und zwar: 290 St. Grochvieh (60 Ochsen, 45 Kühe, 48 Kälber, 77 Färren), 345 Kälber, 1939 Schweine, 78 Hammel, 2 Ziegen, 5 Ferkel, 6 Pferde. 6460 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt. — Viehmärkte: Zufuhr 2792 Stück und zwar: 87 Ochsen, 120 Bullen, 15 Kühe, 61 Färren, 362 Kälber, 2157 Schweine. Es wurden bezogen für 50 Kilo Schlachtgewicht für: vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezeugen haben (ungejocht) 94—98 M.; junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 88—92 M.; mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 86—88 M.; vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 83—85 M.; vollfleischige, jüngere Bullen 79—82 M.; mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen 74—78 M.; vollfleischige, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwertes 92—96 M.; vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 78—82 M.; wenig gut entwickelte jüngere Färren 84—91 M.; mäßig genährte Kühe 77 M.; gering genährte Kühe 68—70 M.; mittlere Mast- und beste Saugfäher 90—95 M.; geringe Mast- und gute Saugfäher 87—92 M.; geringe Saugfäher 80—88 M.; vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 60 bis 62 M.; vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 62—64 M. Tendenz des Marktes langsam.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Sept. (Tel.) Der „Berl. Vol.-Anz.“ berichtet: Ein orkanartiger Sturm richtete in den gestrigen Nachmittagsstunden in Berlin mehrfachen Schaden an. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt.

München, 28. Sept. (Nicht amtlich.) Geh. Rat Professor Robert von Poehmann, Vertreter der alten Geschichte an der Münchener Universität, einer der bedeutendsten Gelehrten Münchens, ist nach längerem Leiden gestorben.

Ein Grubenbrand.

Saarbrücken, 28. Sept. (Tel.) Das Fettkohlenflöz unter dem Delbrückschacht der Grube Luisental steht seit heute früh in Flammen. 27 Grubenhauer sind erst jetzt aufgefunden worden. Das Feuer ist durch ein bei Schmelzarbeiten von oben in den Schacht hinuntergefallenes rotglühendes Stück Eisen, das gerade auf die Einmündung der Weiterführung in Kohlen fiel, verursacht worden. Die Kohlen entzündeten sich und der Luftstrom trieb den Drang durch das Flöz, in dem Schlagwetter entzündet wurden. Das Feuer ist abgesperrt.

Die Vorgänge in Albanien.

Berlin, 29. Sept. (Tel.) Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Mailand: Nach Meldungen aus Durazzo droht Ejjad Pascha mit 12 000 Mann auf Durazzo zu marschieren, um seine Thronkandidatur zu versuchen.

Saloniki, 29. Sept. (Wiener f. l. Bl. Nicht amtlich.) Nachrichten aus Monastir zufolge, ist in der Gegend von Dibra ein albanischer Aufstand ausgebrochen, wobei die Serben vertrieben wurden.

Ämtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 8. August 1914 den Oberlehrer Adolf Leonhard in Friedrichsfeld, Amt Schwellingen, zum Schulleiter an der Volksschule daselbst mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. September 1914 wurde Eisenbahnselretär Alois Gremminger in Singen nach Graben-Neudorf versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Sept. Die Erträge der Fleischsteuer, welche in den letzten Jahren unter den wirtschaftlichen Verhältnissen gelitten haben, sind in Baden auch im Jahre 1913 weiter gesunken. Während der Staat aus der Fleischsteuer im Jahre 1912 noch 755 802 Mk. bezog, ist diese Einnahme im letzten Jahr auf 734 589 Mk. herunter gegangen.

Darmersheim, 28. Sept. Auf die Anregung hin, am hiesigen Orte eine Jugendwehr zu gründen, haben sich ungefähr 80 junge Leute gemeldet. Die Einteilung derselben erfolgte in vier Gruppen, deren jede ihren besonderen Führer erhält.

Bruchsal, 28. Sept. Im hiesigen Bazar ist Unteroffizier b. Res. und Sekretär des Christlichen Vereins junger Männer und der Christlichen Vereinigung von Schülern höherer Lehranstalten in Stuttgart, Friedrich Ritter, seinen auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden erlegen.

Wienhausen, 28. Sept. Infolge Eintritts nasser Witterung mußte das Einbringen der neuen Tabake beschleunigt werden; es befindet sich aber immer noch ein Drittel der Ernte auf dem Feld.

Mannheim, 28. Sept. Verunglückt ist gestern Abend der in den vierziger Jahren stehende verheiratete Bahnschaffner Eustasius Maier hier.

Sodenheim (A. Schwellingen), 28. Sept. Nach einigen Wochen teilweiser Ruhe beginnen die Zigarettenfabriken wieder zu arbeiten.

Heidelberg, 28. Sept. Die Heidelberger Universität hat nicht nur einen erheblichen Teil ihrer Studierenden ins Feld geschickt, es stehen auch über 30 Mitglieder des Lehrkörpers unter der Fahne.

Weinheim, 27. Sept. Heute nachmittag fand im Hotel zu den „Vier Jahreszeiten“ unter Vorsitz des Oberamtmannes Dr. Hartmann eine landwirtschaftliche Versammlung statt.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Mosner. (89. Fortsetzung.)

Die Mutter blickte nach der Richtung, in die Herrera gewiesen hatte — ja, mit der Bahn konnte sie fahren. Rasch sagte sie noch: „Geh doch jetzt hin zu Ada — du kommst gerade recht! Und sie hat es verdient, daß du ihr diesen Wunsch erfüllst —“

Obst- und Gemüsebau abstattete. Zum Schlusse wurden die in diesem Jahre für den Bezirk Weinheim zuerkannten Prämierungen ausbezahlt und zwar 425 Mk. für Rindvieh und 675 Mk. für Pferde.

Wühl, 28. Sept. Aus Mischweiler wird uns geschrieben: Der Stand der Reben ist sehr schön gesund, wie die Reben noch nie seit Menschengedenken waren.

Wahr, 28. Sept. Herr Kommerzienrat Otto Maurer, der Chef der hochangesehenen Firma C. F. Maurer, feiert morgen seinen 75. Geburtstag und zugleich mit seiner Gattin Selene geb. Sezauer das Fest der goldenen Hochzeit.

H. Haslach im Kinzigtal, 27. Sept. Heute wurde der im Alter von 82 Jahren verstorbene, allgemein hochgeachtete Hofbauer Johann Himmelspach, Heizerbauer in Bollenbach, unter außergewöhnlicher Beteiligung aller Volksschichten zur letzten Ruhe beigesetzt.

Donauschingen, 28. Sept. Auch hier ist unter Leitung des Amtsvorstands Oberamtmanns Schaible eine Jugendwehr gegründet worden, um die jugendlichen Söhne der Gegend mit Begeisterung und großer Zahl dem Rufe gefolgt, nicht nur in der Amtsstadt, sondern auch in den kleinsten Ortsgemeinden.

Konstanz, 28. Sept. Während der Dampfeschiffverehr auf dem Oberrhein, wie auf dem Neberlingersee mit je 4 Dampfschiffen wieder aufgenommen ist, wird der Untersee und Rhein von Konstanz nach der Reichenau, Stein a. Rh. und Schaffhausen noch nicht befahren.

Das Ergebnis der Biersteuer in Baden.

Karlsruhe, 27. Sept. Die wichtigsten in Baden erhobene Verbrauchssteuer ist die Biersteuer. Nach den Angaben der Gr. Zoll- und Steuerdirektion unterlagen im Jahre 1913 zusammen 410 Brau- und 42 Weißbierbrauereien der Besteuerung.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 28. Sept. Den Tod fürs Vaterland sind gestorben: Lt. Wilfried Roe (Inhaber des Eisernen Kreuzes) aus Karlsruhe, Anton Springer in Dillweissenstein, Landwirt Georg Luid in Wiesloch, Hauptmann d. L. Rechtspraktikant Dr. Max Picard aus Konstanz, Bäder Joseph Schöff und Feldwebel Deggelman von Dettingen b. Konstanz, Gren. Ernst Stadler von Stühlingen b. Wonnardorf, Landw. Ernst Vossler von Billingen, Wilhelm Henninger und Adolf Schreiber von Stodwald bei Billingen, Jakob Schreiber von Rinnach bei Billingen, Karl Brenner von Stauffen, Ref. Wilhelm Pfal von Bingen (Lörach), Schreinermeister A. Höfling in Kils-

heim (Wertheim), Obltn. Otto Protscher b. Reg. Nr. 170, Soldat Wilhelm Körbel aus Wieblingen, Lehramtspraktikant Dr. Julius Kerle von Heidelberg, Gefr. Fritz Bischoff von Pforzheim, Seefeldat Ludwig Eberle von Brödingen bei Pforzheim, Gren. Ludwig Wöhrnerberger von Unterreichenbach, Soldat Franz Weber von Ettenheim.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

28. Sept.: Augustin Rehbach von hier, Finanzbuchhalter hier, mit Albertine Zimmermann von hier; Hermann Obele von Sasbachwalden, A. Uchern, Bahnarbeiter hier, mit Brigitta Höb von Unzurst, A. Rehl; Friedrich Jaenite von hier, Tagelöhner hier, mit Karoline Beck von hier; Wilhelm Vogel von Eschesheim, A. Rastatt, Packer hier, mit Stephanie Drisiek von Balg, A. Baden; Karl Schälger von Wertheim, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Bieng Witwe geb. Kunz von Schöllbronn, Amt Ettlingen.

22. Sept.: Martha Frieda, Vater Christian Wenninger, Schumacher. — 24. Sept.: Martha, Vater Andreas Jönig, Bremser. — 25. Septbr.: Fritz Alfred Albert: Vater Wilhelm Dübser, Bureauassistent. — 27. Sept.: Irma Sofie Juliana, Vater Gustav Friedrich Winterle, Schumacher.

25. Sept. Sofie Straßburger, Diakonisse, ledig, alt 39 Jahre. — 27. Sept.: Julius Usländer, Geh. Rechnungsrat, Ehemann, alt 68 Jahre; Ferdinand Zimmerer, Schuhmachermeister, Ehemann, alt 49 Jahre. — 27. Sept. Wendelin Heß, Tagelöhner, ledig, alt 56 Jahre; Juste Stiefel, Erzieherin, ledig, alt 78 Jahre.

Wforzheim. Christine Gammendinger, geb. Schnürle, 39 Jahre alt. Wiesental. Karl Heß, Unterlehrer, Unteroffizier der Reserve beim Reg. 111, 23 1/2 Jahre alt. Heidelberg. Frau Anna Maria Schütte, 69 Jahre alt. — Babette Göhlmann, geb. Gugler. Um b. Oberkirch. Josef Sacher, zur Linde, 54 Jahre alt. Konstanz. Frau Friederike Bauer geb. Berger. — Johann Schaf, Freizeitmaler, 50 Jahre alt. Kreuzlingen. Joh. Schwarz, zum National, im 76. Jahre.

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben: Pforzheim. Fritz Bischoff, Gefreiter, 28 Jahre alt. Brödingen. Seefeldat Ludwig Eberle, 23 Jahre alt. Heidelberg. Otto Baumelster, Leutnant im Groß. Medlenb. Jäger-Bataillon 14. Wieblingen. Wilhelm Körbel, Reg. Nr. 109. Baden-Baden. Alfred Schüb, Reservist im Sächsischen Schützen-Reg. Konstanz. Dr. jur. Max Picard, Rechtspraktikant, Wigewachtmeister, Offiziersstellvertreter 2. Landwehr-Regiment, im 29. Jahre.

Wasserstand des Rheins. Fuhserinsel, 29. Sept. morgens 6 Uhr 2,19 m (28. Sept. 2,23) Neßf., 29. Sept. morgens 6 Uhr 3,13 m (28. Sept. 3,24 m) Maxau, 29. Sept. morgens 6 Uhr 4,91 m (28. Sept. 5,10 m) Mannheim, 29. Sept. morgens 6 Uhr 4,58 m (28. Sept. 4,85 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inferatenteil zu ersehen.) Dienstag den 29. September

Kaufm. Verein Pfl. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl. D. S. B. Ortsgr. Karlsruhe, 9 U. Sittg. i. Moninger, Konfordiaal.

Vergessen Sie nicht mit Ihren Liebesgaben für unsere braven Truppen im Felde! 1 Schachtel Fabs achte Sodener Mineral-Bastillen beizufügen. Sie beugen dadurch manchen schweren Erkrankungen der Luft- und Atemwege vor und unterdrücken bereits entstandenen Husten, Heiserkeit und Verschleimung im Keime. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall zu haben. 1113

CERESIT advertisement with logo and text: macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. WUNNER DER BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

Stattlos und tastend gingen ihre ersten Worte hin und her, schienen nichts anderes zu wollen, als Zeit zu füllen. Sie heide aber wußten, daß diese Worte nichts gemein hatten mit dieser Stunde.

Von dem verabredeten Zusammentreffen mit der Mutter erzählte er, und davon, daß die Mutter ihn dann doch hatte verlassen müssen.

Da bewegte sie, ohne ihn anzusehen, den Kopf in einem schachten, unverständlichen Verneinen, das wortlos zu ihm sprach: Wie schwach ihr Mutterherz geworden ist —!

Er fragte, immer noch befangen und ganz benommen von einem Zittern, Taften, das in ihm war und fort von seiner Frage, zu ganz andern Worten drängte: „Kennen Sie die Frau meines Bruders Bernhard?“

„Gewiß kenne ich sie — seit Jahren kenne ich Frau Maub. Aber mehr, als daß sie ein feingehacktes, sehr regelmäßiges Gesicht hat, daß sie Tiffany-Gläser sammelt, und daß sie es für sehr unfein hält, Wattiswäsche zu tragen, weiß ich nichts von ihr.“

Sie lächelte ein wenig gezwungen und zupfte eine Nette aus der kleinen geschlossenen Kristallvase, die vor ihr stand. „Nichtig — noch etwas: daß sie die Bestrebungen der Heilsarmee durch Uebersetzung geleseener englischer Zeitungen und durch gelegentliche Beiträge für den „Kriegsruß“ auf das wirksamste unterstützt. — So, jetzt ist's aber wirklich aus — und mehr wird auch Ihr Bruder Bernhard selbst kaum von ihr wissen.“

„Ich habe nur ihr Bild gesehen,“ sagte er, „aber so, wie Sie sie da schildern, muß sie sein —. Und Bernhard war als junger Kerl, ehe er in diese Streberei geraten ist, ein frischer und genußfreudiger Mensch —.“

Sie zog die Nette schweigend durch die Finger, dann sah sie auf, und ihre Augen ruhten trübe grüßend in den seinen. „Wir alle waren anders, als wir später wurden.“

(Fortsetzung folgt.)

Nimmer nicht — aber das Bild des grauen, nüchternen Hauses stand ganz klar vor ihm, und das kleine Schild neben dem Tore sah er vor sich: Margarete Gerstel, Pension für In- und Ausländer. Das würde er also schon finden —.

Ihm war es nun, je länger er an Lillian Russell dachte, als ob die Nähe dieses stillen und ja in Mädchens, das so viel einfaches Verstehen hatte, ihm in der Unrast und Zerrissenheit seines Gemütes ein Trost und eine Wohltat wäre. Er empfand: Ruhe geht von ihr, und gültig ist sie — und ist heimatlos wie ich —.

Und plötzlich dachte er: Wenn einer käme und das ganze Geschöpf an sich zöge und diese guten hingebenden Augen dann immer um sich hätte —. Ob der nicht doch dann Ruhe finden müßte — und eine Heimat —. Ganz still wurden da seine Züge, und seine Augen sahen über allen Lärm der Straße in eine Ferne. Aber dann weckte ihn ein anderer Gedanke: Lillian Russell — das war ihr Künstlername — nicht einmal wie sie hieß, wußte er!

Jetzt stand er wieder auf dem Kollendorfsplatz inmitten des Stierens der sich kreuzenden Wege und Bahnen. Von allen Seiten kamen hier die Wagen an — nach allen Seiten fluteten sie aus. Er sah um sich, und ihm fiel ein: Dort drüben in der Maafenstraße wohnt die Mutter — und dort hinunter muß ich fahren, wenn ich zu Lillian Russell will — und dort hinauf komme ich zum Viktoria-Luise-Platz, zu ihr —.

Er dachte an sie. Und zehn Minuten später stand er wieder in dem Vorraum von Frau Adas Wohnung und hörte, daß die gnädige Frau zu Hause sei und bitten lasse.

Jetzt sah Herrera wieder in diesem intimen Biedermeierzimmer, vor dessen Fenster Blumen standen, und ihm gegenüber saß die Frau, die in der hingegangenen Nacht aus seinem Sinnen kaum gewichen war. Auch sie war unsicher, schien ihm erregt und bleich. Das war ihm gleich aufgefallen, als sie ihm mit einer sadt gedämpften Herzlichkeit die Hand entgegenstreckte, als er kam, und das war über ihr geblieben.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugestellt (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugestellt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Ueber das Altern von Eisen und Metallen.

Bearbeitet von Dr. Ing. St.

Schon häufig wurde die Tatsache festgestellt, daß Kessel, und andere Bleche sich im Betrieb als völlig brüchig erwiesen, trotzdem die vorher an dem Material ausgeführten mechanischen Prüfungen, sowie die chemische Analyse normale gute Werte ergeben hatten. Manerplatten, welche von alten Kriegsschiffen abmontiert waren, sprangen schon bei leichten Schlägen entzwei, obwohl es keinem Zweifel unterliegen kann, daß dieses Material bei den strengen Abnahmebedingungen die betreffenden Prüfungen gut bestanden hat.

Die wissenschaftliche Untersuchung dieser Erscheinungen wurde schon vor Jahren von englischen Forschern begonnen, aber trotz der ausgedehnten systematischen Festigkeitprüfungen war das Ergebnis derselben bis zum Jahre 1907 nur die Feststellung, daß Flußeisen eigentümliche „Alterungserscheinungen“ aufweisen kann, auf welche die Dauer des Lagerens und die dabei auftretenden Temperaturverhältnisse, sowie die Bearbeitungsart des Materials von großem Einfluß sein kann, daß aber noch kein einwandfreies Verfahren herausgefunden werden konnte, um die Zuverlässigkeit solchen Eisens wissenschaftlich zu prüfen und dadurch das „Altern“ genauer zu erforschen.

Erst im Jahre 1909 gelangten die Forscher in England einen Schritt weiter: Sie entdeckten, daß die Sprödigkeit eines Materials in direktem Zusammenhang steht mit seinem Gehalt an Stickstoff, Arsen und Schwefel. Die Gegenüberstellung der Gehalte an diesen Elementen und der mechanischen Eigenschaften ergab die interessante Tatsache, daß der Stickstoff noch stärker auf die Festigkeitseigenschaften einwirkt, als der sonst für ausschlaggebend angesehenen Kohlenstoffgehalt. Die Zugfestigkeit wird durch Stickstoff 9 mal so stark erhöht als durch Kohlenstoff und die Zähigkeit bedeutend stärker beeinträchtigt. Es wurde auch eine Formel aufgestellt, um aus einer Analyse die Zugfestigkeit gewöhnlicher Kohlenstoffstähle berechnen zu können:

Zugfestigkeit ist 17,20 und 35 O und 108i und 2,5 (Mn-I, 72S)

und 30P und 300N. In dieser Formel sind für die chemischen Symbole die Zahlen des Prozentgehaltes an dem betreffenden Element einzusetzen; die hiernach berechneten Zugfestigkeiten stimmen mit den durch Zerstörungsversuche direkt erhaltenen zum größten Teil sehr gut überein.

Im Anschluß an diese Forschungen wurde auch die Frage untersucht, ob es möglich ist, ein infolge zu großen Stickstoffgehaltes gealtertes Material durch geeignete Wärmebehandlung wieder zu verjüngen. Es gelang jedoch nicht, eine allgemeine Beziehung hierbei festzustellen. Dagegen war der Versuch von mehr Erfolg begleitet, den bei seiner Darstellung in das Eisen beziehungsweise Stahl gekommenen Stickstoff wieder zu entfernen, indem dem flüssigen Material Ferro-Titan zugesetzt wurde. Das Titan geht mit dem Stickstoff sehr gern Verbindungen ein, welche in dem Eisenbade unlöslich sind und sich daher leicht abspalten. — Alle diese Fragen sind jedoch noch nicht völlig geklärt und es ist insbesondere noch gar nicht erwiesen, ob der Stickstoff als solcher die Schuld an der Verschlechterung des Materials trägt oder ob er nur ein Anzeichen hierfür ist, indem gleichzeitig mit dem Stickstoff auch noch Seigerungen oder andere Gase diese schlechten Eigenschaften verursachen könnten!

Ein anderer, genau erforschter Alterungs Vorgang von Eisen und Stahl ereignet sich aber noch häufig in der Praxis: Ein Material, welches ursprünglich zweifelslos sehr zäh war, wird mit der Zeit immer spröder, wenn es einer bestimmten Wärme ausgesetzt wird. Diese Materialverschlechterung macht sich bei der üblichen Bestimmung der Zugfestigkeit und Dehnung kaum bemerkbar, dagegen tritt sie sofort äußerst stark in Erscheinung, sobald das Material durch Stöße beansprucht wird. Besonders gefährlich werden kann dieses Altern bei Kranletten für Glühöfen, Pfannen, für flüssiges Eisen und Stahl usw. Der sich hierbei abspielende Vorgang ist der, daß das normale feinkristalline Gefüge durch die Wärme immer gröber wird; es erfolgt ein Umkristallisieren, indem die großen Kristalle auf Kosten der kleinsten immer weiter wachsen. Bei ganz weichen kohlenstoffarmem Flußeisen wurde festgestellt, daß das Maximum des Wachstums der Kristalle bei der verhältnismäßig niedrigen Temperatur von ca. 700 Grad liegt. Die Kristalle nahmen durch 20stündiges Glühen bei dieser Temperatur das 10fache ihrer linearen ursprünglichen Größe an. Das Glühen bei höherer Temperatur erforderte bedeutend längere Zeit zur Hervorbringung des groben Gefüges und je nach der chemischen Zusammenfassung des Materials liegt das Maximum des Wachstums der Kristalle bei anderer Temperatur; durch genügend langes Erhitzen kann jedoch jedes Eisen oder Stahl derart verdorben werden, es ist „überhitzt“. Ein solches Material kann aber wieder in seinen ursprünglichen normalen Zustand zurückgeführt werden, indem man es einer geeigneten Wärmebehandlung unterwirft und insbesondere wenn man es hierbei mechanisch bearbeitet.

Interessant ist es, daß auch andere Metalle als Eisen dieses Wachstums der Kristalle beim Erhitzen auf geeignete Temperaturen sehr deutlich erkennen lassen, wobei das Metall an seiner Zähigkeit außerordentliche Einbuße erleidet. Häufig wird z. B. darüber geflagt, daß Kupferkessel mit der Zeit spröde wurden und dann einen sehr groben Bruch aufwiesen. Das interessanteste Beispiel, das hierher gehört, erwähnt wohl der französische Forscher Lacroix, welcher in den Brandruinen von Martinique ein Haß voll Zinnnägeln fand, welche derart erhit worden waren, daß sie zum Teil nur aus wenigen oder sogar nur aus einem einzigen spießigen Kristall bestanden.

Auch Aluminiumlegierungen, insbesondere magnesiumhaltige, können sehr deutlich Alterungserscheinungen aufweisen: Erhit man dieselben zum Zweck der Härtung auf eine bestimmte Temperatur und schreckt sie dann im Wasser ab, so sind sie direkt nach der Abschreckung noch weich. Im Laufe der Zeit nimmt jedoch die Härte zu und zwar in den ersten Stunden sehr stark, monach die Härtezunahme immer mehr abnimmt. Auf diese Eigenschaften des Alters muß bei der Fabrikation solcher Legierungen die größte Rücksicht genommen werden, so daß sich dieser z. B. bei dem neu auskommenden „Duraluminium“ äußerst kompensiert gestaltet.

Aufforderung.

Die auf 1. Oktober d. J. zu bewirtenden Umzüge werden in vielen Fällen als Schwierigkeiten fühlbar, weil es den Möbeltransportfirmen z. Bt. an dem erforderlichen Personal und den nötigen Pferden mangelt, um alle Umzüge in den ersten Tagen des kommenden Monats zu bewältigen.

Wir richten deshalb an alle in Betracht kommenden Mieter und Vermieter die Bitte, soweit die Wohnungen leer stehen, die Umzüge als bald vornehmen zu lassen, damit die anderen Mieter gleich nachrücken können und die Zahl der Umzüge sich so auf mehrere Tage verteilt. Nur durch eine gegenseitige Verabredung und wohlwollende Rücksichtnahme zwischen Mietern und Vermietern wird es möglich sein, die Unzulänglichkeiten zu vermeiden, die sich notwendigerweise für beide Teile ergeben müßten, wenn alle Umzüge auf 1. Oktober oder die ersten Tage des Oktober fielen.

Karlsruhe, den 25. September 1914.

Das Bürgermeisterramt.

Dr. Hortmann.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Laufe Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausreichende Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruchs nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Stadt-Gaswerk 1, Kaiserallee 11, Telefon 347 (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- u. Wandarbeiten durch einschraubbare Verschlußklappen oder Stopfen ordnungsmäßig verschlossen werden. Der Verschluß mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hierauf warnen.

Karlsruhe, den 22. September 1914.

Städtisches Gaswerk.

Abbruch-Versteigerung.

Die Gebäude der Variationen Nr. 7 und 15a an der ehemaligen Rheintalbahn sollen auf Abbruch versteigert werden. Unterzeichnete Stelle, bei welcher schriftliche Angebote hierauf bis Samstag, den 10. Oktober d. J.

eingureichen sind, erteilt nähere Auskunft. Karlsruhe, den 28. September 1914.

Großh. Hofbauamt.

Oberrealschule Karlsruhe.

- 1. Die für die Klasse VI (untere Klasse) der Oberrealschule angemeldeten Schüler (auch die wegen Platzmangels von der Goetheschule an die Oberrealschule überemien) finden sich Donnerstag, den 1. Oktober, 8 Uhr, im Gebäude des Großh. Gymnasiums (Bismarckstraße 8) zur Aufnahmeprüfung ein (Schreibfeder und Papier mitbringen).
2. Die für die Klassen V-I der Oberrealschule angemeldeten Schüler finden sich, sofern dieselben eine Aufnahmeprüfung ablegen haben, Donnerstag, den 1. Oktober, 8 Uhr, im Gebäude der Oberrealschule (Kaiser-Allee 6) — physikalische Abteilung, 3. Stock — zur Aufnahmeprüfung ein (Schreibbedarf mitzubringen).
3. Alle Schüler verammeln sich in den Klassenzimmern:
Freitag, den 2. Oktober, und zwar
diejenigen der Klasse VI und V: 3 Uhr im Gebäude des Gymnasiums (unterer Stock, weßl. Flügel),
diejenigen der Klassen IV und III: 4 Uhr im Gebäude des Gymnasiums (unterer Stock, weßl. Flügel),
diejenigen der Klassen Ob III und U II: 4 1/2 Uhr im Gebäude des Gymnasiums (unterer Stock, weßl. Flügel),
diejenigen der Klassen Ob II und I: 5 Uhr im Gebäude des Gymnasiums (unterer Stock, weßl. Flügel).
4. Sprechstunde des Direktors für die Zeit der nächsten Wochen im Direktionszimmer der Oberrealschule (Kaiser-Allee 6) 12-1 Uhr.
Karlsruhe, den 26. September 1914.

Großh. Direktion:

Dr. Ehrhardt.

Realschule Karlsruhe.

Sämtliche Schüler der Realschule (einschließlich die Neucinetretenden) haben sich Donnerstag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, im großen Saal des Neubaus der Technischen Hochschule (Englerstraße 1, gegenüber dem Hauptingang der Realschule) einzufinden.

Die Direktion.

Polytechn. Institut Strelitz (Mecklenburg)

Vortragsbeginn 1. Klasse: 7. Okt. u. 7. Jan. Progr. umsonst.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1914/15 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich, von den meisten Buchhandlungen zu 20 Pfg., bezogen werden. Erste Immatrikulation: 26. Oktober. Beginn der Vorlesungen: 27. Oktober. Nähere Auskunft durch das Sekretariat. 4676a

Stadt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel-, Salz-, Rappenauder- oder Sinsstufel-, Mutterauge- u. Schwefel-, (Thiopinol) Bäder. 1908. Badeszeit für Herren und Damen: 1/8-1 Uhr vorm. und 2-8 Uhr nachm. Samstags bis 1/2 10 Uhr. Sonntags 1/2 8-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Volksbibliothek des Bad. Frauenvereins. Der Wiederbeginn der Ausleihstunden ist auf Mittwoch, den 30. September, nachmittags 1/2 3 Uhr, angesetzt. Bis auf weiteres fällt die Ausleihstunde am Samstag noch aus. Der Vorstand. 14274* Der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz benötigt für ein zu errichtendes Sonder-Asyl 11 in der Krankenpflege erfahrene Wärter. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse einschrl. Zeugniszeugnis alsbald auf der Geschäftsstelle Stefanienstraße 74 zwischen 11-1 Uhr morgens und 5-7 Uhr nachmittags melden. Der Vorsitzende. 14274*

D. H. V. Geschäftsstelle: Sophienstraße 23 Fernspr. 5661. Geschäftsstunden: 9 bis 3 Uhr. Krankentafel, Stellenvermittlung, Redaktions-, Spar-, Kasse, Lesezimmer, Bekleidungsheim. Seite, Dienstag, abends 9 Uhr Vereinsabend im Moninger (Donfordtsaal). Freitags: Stammtisch Moninger (runder Tisch).

Sie haben Sie etwas zu befragen? Grüne Radler Telefon 2823. Büro: Kreuzstraße 17. 941299 Französisch, Englisch, Italienisch. Abend-Unterricht durch erfahrenen Lehrer. Rasche Erlernung der Umgangssprache und der Korrespondenz. Honorar bei wöchentlich zwei Abenden per Monat 5.- Mark. 62 Anmeldungen unter Nr. 14356 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Privat-Entbindungsheim neugegründet eingerichtet, empfohlen 14106.55 Frau Baniseth, Hebamme, Weichenstraße 23, Telefon 2718.

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M. Jeden Dienstag! Versammlung 1. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Stühle werden dauerh. gestrichl. u. repariert. Stuhlfabrikerei Fr. Ernst, 14192.84 Adlerstraße 3.

Gardinen Spezialität: Neuheiten direkt aus eigener Fabrik zu aussergewöhnlich billigen Preisen! Solideste Qualitäten. Eugen Kentner Rgl. Hollietant Gardinenfabrik Stuttgart. Lager und Verkauf 14543 in Karlsruhe Kaiserstraße neb. No. 84, Ecke Gammlir. 8.

Wo verlaufe ich meine abgelegenen Herren-Helmer und Umformieren zu höchsten Preisen? Nur im Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft, 11282* Kronenstraße 52.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren-Helmer, Wandtasche, Gebisse, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Saubehaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturrenz. Gest. Df. erbittet Verles größte An- u. Verkaufsgeschäft, vom L. Levy Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Ein großer Transport schöne Pferde schwere und leichte, treffen Dienstag morgen bei mir ein und stelle solche billig zum Verkauf. 941287.22 Weil, Karlsruhe, Freitag, 36.

Kriegsposittanten!

spielend leicht veräußlich. Soher Verdienst! Probezeit, 100 Stück, gut sortiert, 50 versch. wunderbare Muster M. 3.75 nur gegen Nachnahme od. Voreinzahlung. Franco. Brauchkundige Vertreter überall gesucht. 6457a Verlanghaus W. Hirschfeld, Berlin 5, Eberstr. 17.

Geeignetste Liebesgabe Karlsruher Punschessenzen nach altem Rezept. 14489.22 Hirschapotheke Karlsruhe Ecke Hirsch- u. Amalienstraße. Telefon 1409.

Trauerkleider färbt vollständig unzertrennt innerhalb 24 Stunden Färberei K. Timeus Marienstr. 21. Kreuzstr. 16. 14.11 Telefon 2838. 18489

Kriegsblumen. Deutlich-Deiterbrüderzeitung, lobender Artikel für Wiederverkäufer, offerieren für Kippor & Walter, Sebnitz, Sachsen.

Rollenmzüge belorgt billig und pünktlich Schreinermeister Ang. Dümmler, Durlacherstraße 30. 941283

Bänselebern werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau part. gegenüb. d. Serberg a. Seimat.

Brennholz gutes trockenes, wird, solange Vorrat reicht, abgegeben bei Abnahme unter 5 Ztr. pro Ztr. Mk. 1.60 ab Lager. „ „ mehr als 5 „ „ „ 1.50

Zucker- kranke erhalten kostenlos Bräuhire über eine auslebererregende Entdeckung. Ohne konz. re Dtl. Hauptbestandteil nach Deutsch. Reichpat. angem. Verfahren hergestellt. Bestellt genügt an Apotheker Dr. A. Uecker G. m. b. H. Niederwerle 160 bei Sommerfeld.

Bänselebern werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Meess, geb. Stürmer.

Markstahler & Barth Karlstr. 67. Harte Salami, ganz harte trockene Winterw., fein u. pikant, aus bestem unterl. Noß-, Rind- und Schweinefleisch à Pfund 115 Pfg., desal. ger. Zungenwürst à Pfd. nur 70 Pfg. Verlangt Nachnahme. Nur Anerkennung und Nachbestellung. A. Schneider, Wurstfabrik, Chemnitz i. Sa., 22.

Kartoffeln liefert sehr billig 6452a.8.2 Fritz Bösch, Waidersdorf, Bah.

Öfen in großer Auswahl 14460 J. Bähr, Eisenwaren Hobartmarten, Waidstr. 51.

Aus der 34. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regiment Nr. 111, Kattatt.

(Schwalmühl am 20. und andere Gefechte im Westen vom 8. bis 31. 8. 14.)

II. Bataillon.

Stab: Major Hans v. Kümpling, Großenhain (Dresden), tot. 5. Kompanie: Leutnant der Reserve Beger, Heidelberg tot, Lt. Viktor Eberhard, Speyer, I. verw., Unteroff. der Ref. Eduard Wieder, Niederbrunn (Thann), Ref. Wlth. Eidenweil, Schwellingen, Musf. Karl Maurer, Wangen (Niederach), Musf. Friedrich Bang, Linsheim (Karlsruhe), Gefr. d. R. Friedrich Kaufher, Friedrichshafen (Tettmang), sämtlich tot; — Gefr. d. R. Wend. Hörner, Odenheim (Bruchsal), I. verw., Ref. Lorenz Taglang, Saasenheim (Schlettstadt), I. verw., Ref. Johns Büchel, Iffenheim, I. verw., Ref. August Adersmann, Lohgau (Besigheim), I. verw., Ref. Ludwig Hagmann, Büding (Bretten), I. verw., Musf. Johann Behr, Unterwittighausen (Lauterbachschheim), I. verw., Musf. Laver Hurle, Ottenau (Kastatt), schwer verw., Musf. Albert Fißher, Ottenhöfen, schwer verw., Ref. Lucian Reinhardt, Sulzmat (Gebweiler), I. verw., Ref. Wlth. Werner, Ruit (Bretten), I. verw., Ref. Richard Heidelberger, Tiefen (Eppingen), schwer verw., Ref. Ruppert Breyling, Hagenu (Lieberlingen), I. verw., Ref. Math. Küfer, Baijingen (Horb), schwer verw., Musf. Wlth. Had, Mannheim, I. verw., Musf. Emil Benz, Züri, schwer verw., Gefr. Robert Balzarek, Beuthen (Oppeln), schwer verwundet, Ref. Emil Scherr, Niederbach (Mühlhausen) schwer verw., Ref. Karl Kull, Rothensel (Kastatt), I. verw., Ref. Ernst Glag, Baden-Baden, I. verw., Ref. Max Flügge, Forzheim, I. verw., Unteroffizier d. Ref. Adolf Jbach (Kastatt), I. verw., Ref. Albert Oberkugler, Bertwangen (Eppingen), Ref. Wlth. Heuler, Büchenau (Bruchsal), Musf. Otto Trösch, Bafel, Musf. Josef Tiergärtner, Lichtental (Baden-Baden), Musf. Max Kolla, Chemnitz, Musf. Heir. Schuster, Korb (Welsheim), Ref. Hermann Belsche, Bretten, Gefr. Viktor Weber, Sennheim, Unteroff. Karl Kopp, Heidelberg, Gefr. d. Ref. Diebold, Elmendingen (Pforzheim), Ref. Heir. Bels, Frankental (Ludwigshafen), Ref. Lorenz Hemberger, Malsch (Wiesloch), sämtlich vermisst.

6. Kompanie: Leutnant Sedlmeyer leicht verw., Leutnant d. R. Friedrich Holl, Mengingen (Bretten), I. verw., Leutn. d. R. Rudolf Hienkels, Altbreisach, tot, Musf. Herm. Burtat, Feudenheim (Mannheim), schwer verw., Musf. Karl Fehrer, Ruffheim (Karlsruhe), tot, Ref. Herm. Weiser, Waldum (Achern), Ref. Karl Bauman, Neuenburg, Ref. Franz Mayer, Bergholz (Gebweiler), Ref. Rudolf Bauer, Muddental (Mosbach), Musf. Otto Baier, Lörach, Ref. Otto Scherer, Pforzheim, Musf. Johs. Bellemann, Malschenberg (Wiesloch), Ref. Adolf Bauer, Eltringen (Pforzheim), sämtlich vermisst; Wizefeldwebel Erich Schmidt, Horschmer (Mühlhausen), verw., Unteroffizier d. Ref. Hermann Schäfer, Philippsburg, (Bruchsal), Musf. Joh. Stamm, Leimen (Heidelberg), Ref. Jakob Lampert, Eppingen, Wizefeldwebel d. Ref. Georg Zülch, Redareiz, Gefr. Otto Martin, Sindolshelm (Welsheim), sämtlich leicht verw.; Musketier Georg Wegger, Raltsweil (Waldshut) schwer verw.; Tabour Christ. Randle, Kirmbach (Wolsch), Musf. Max Moths, Wizen (Leipzig), Musf. Alfons Binger, Brubach (Mühlhausen), Musf. Josef Is, Döschheim (Ulteringen), Musf. Joh. Kored, Grogolewo (Gostyn), Musf. Christoff Prommer, Adel (Gelsenkirchen), Musketier Max Schmidt II., Oberodewitz (Baugen), Musf. Josef Wittmann, Sedenheim (Mannheim), Ref. Heinrich Stroh, Schatthausen (Wiesloch), Ref. Karl Höp, Mühlhausen (Wiesloch), Ref. Felix Maßl, Wiesental (Bruchsal), Ref. Eugen Sorren, Kriitt (Mühlhausen), Ref. Jakob Holl, Gebweiler, Ref. Wlth. Heinrich, Niederbühl (Kastatt), Ref. Albin Reinschmidt, Wallmat (Bühl), Ref. Joh. Kevin, Bruchsal, Ref. Wlth. Wülker, Ottenhöfer (Achern), Ref. Eug. Müß, Zöhligen (Durlach), Musf. Franz Schneider, Ottenhöfen (Achern), sämtlich leicht verwundet; Musf. Reinhold Kösch, Leipzig, Musf. Ludwig Bernion, Mannheim, Ref. Willi Burger, Dietlingen (Pforzheim), sämtlich vermisst; Musf. Georg Benzinger, Feudenheim (Mannheim), schw. verw.; Musf. Carl Geremann, Wolterdingen (Donaueshingen), Musf. Emil Seifried, Oberadern, Musf. Franz Wilms, Eiberg (Hettingen), Musf. Adam Hofatowski, Saborabo (Strasbourg), Ref. Andr. Huber, Ottenhöfen (Achern), Ref. Max Adler, Pirna (Sachsen), Ref. Karl Heinz, Büchenbrunn (Pforzheim), Ref. Karl Maß, Walsheberg (Kiel), Ref. Friedrich Kleut, Oberderdingen (Maulbronn), Musf. Willi Scherfel, Feudenheim (Mannheim), Ref. Josef Alvinger, Pfaffenheim (Gebweiler), Musf. Carl Beder, Kirchheimbolanden, Ref. Rud. Schäffner, Karlsruhe, Musf. Carl Eiermann, Baden, Ranton Margau, Musf. Eugen Feuerpeil, Mannheim, sämtl. leicht verw.; Musf. Heinrich Hofmann, Schwabach, schw. verw.; Musf. Adolf Krotz, Kaisertru (Hohenalza), Ref. Josef Mayer, Neumeier (Bühl), Ref. Carl Heß, Selbach, Kastatt, sämtlich schw. verw.; Ref. Math. Grimm, Eisingen (Pforzheim), Hornist Paul Müller, Mannheim, Musf. Paul Söth, Gorfis (Bromberg), Musf. Karl Blum, Heidelberg, Gefr. Joh. Lang, Diemar (Lauterbachschheim), Ref. Carl Stah, Heidelberg, sämtlich vermisst; Musf. Otto Fritz, Mannheim, Musf. Wlth. Bolt, Langenbrunn (Walsch), sämtlich tot; Musf. Sub. Mayer, Bollweiler (Gebweiler), Musf. Carl Fleißh, Stahfurt (Kalbe), Musf. Johann Förderer, Bruchsal, Ref. Eug. Neher, Grözingen (Durlach), sämtlich leicht verw.; Ref. Karl Rorn, Rheinhausen (Bruchsal), verw.; Unteroffizier Friedrich Debonk, Wieblingen (Heidelberg), schw. verw.; Musf. Friedrich Maier, Winnenden (Waiblingen) I. verw.; Ref. Wlth. Christ. Haag, Weisweil (Emmendingen), schw. verw.; Musf. Jakob Sand, Redarhausen (Mannheim), Ref. Wlth. Schumann, Bauschloß, (Pforzheim), Gefr. d. Ref. Andr. Bayer, Wimsheim (Leonberg), Musf. Karf Jungmann, Steinlingen (Mannheim), sämtlich vermisst. Ref. Wlth. August Weigt, Pforzheim, verwundet.

7. Kompanie: Leutnant Tante, Wiesbaden, verw.; Ref. Aug. Beklinger, Mellendingen (Kottweiler) verw.; Wizefeldwebel Paul Förster, Schloß Tannndorf (Blankenham), tot; Musf. Peter Benz, Neulufheim (Schwellingen), Musf. Adam Kapp, Pfanzstätt (Schwellingen), Musf. Nikolaus Heß, Oberwimbach (Scheinfeld), Ref. Carl Huber, Helmsheim (Bruchsal), Musf. Adolf Ziegler, Züri, Musf. Joh. Böh, Gones (Schwerin), Ref. Eugen Engelsberger, Pforzheim, Gefr. Valent. Schart, Mannheim, Musf. Paul Hammer, Haurichen (Döbeln), Ref. Hubert Schuetweis, Engewies (Mespfrich), Ref. Wlth. Friedr. Herwigel, Neuenburg, Ref. Joh. Bollweiler, Eppingen (Heidelberg), Ref. Joh. Währle, Baiertal (Wiesloch), Ref. Ludwig, Baiertal (Wiesloch), Ref. Math. Zuber, Baiertal (Wiesloch), Ref. Wlth. Gindere, Tomhof (Welsheim), Ref. Wendel Kreh, Mühlhausen (Wiesloch), sämtlich verw., Unteroffizier Lorenz Moser, Altsweiler, (Bühl), Ref. Carl Mayer (Bretten), beide tot; Ref. Gotthilf Vofker, Weinsheim (Leonberg), Ref. Friedrich Benz, Emmingen (Wiesloch), Ref. Jakob Gewinner, Diebelsheim (Bretten), Ref. Karl Wilmann (Pforzheim), Ref. Friedr. Gengenbach, Würen (Pforzheim), Ref. Carl Reinfried, Stollhofen (Bühl), Ref. Joh. Armbruster, Densbach (Achern), Musf. Joh. Bels, Labenburg (Mannheim), Musf. Georg Körner, Redarhausen (Mannheim), Musf. Alex. Murschewski, Wiedergosen (Bofen), Musf. Philipp Schwarz, Eppingen (Vorbere), Musf. Adolf Hilz, Zaitenhausen (Bretten), sämtlich verwundet; Ref. Wlth. Wädge, Sömmar (Beine), Unteroff. d. Ref. Gerwig, Pforzheim, Gefr. d. Ref. Schelling, Mannheim, Musf. Joh. Karl Pfeiler, Uffholz, (Tann), Ref. Herm. Hörth, Stollhofen (Bühl), Ref. Wlth. Kest, Pforzheim, Ref. Joh. Sels, Sulz (Gebweiler), sämtlich vermisst; Musf. Harry Hecken, Roth (Neuwied), I. verw.; Musf. Joh. Hütten, Naden, Ref. Adolf Schröder, Pforzheim, Ref. Franz Zellmann, Gebersheimwei-

ler (Gebweiler), Ref. Fritz Weig, Mingsolsheim (Bruchsal), Ref. Wlth. Philipp Heusch, Mingsolsheim (Bruchsal), Musketier Heir. Christ, Mannheim, Musf. Karl Klingmann, Mannheim, Gefr. Franz Weid, Hüttenheim (Bruchsal), Ref. Alf. Stug, Uffholz (Tann), Ref. Franz Epp, Mühlhausen (Wiesloch), Ref. Dieb, Flehingen (Bretten), sämtlich vermisst; Ref. Wilhelm Sauer, Diebheim (Bretten), Ref. Leo Ahaus, Zeutern (Bruchsal), Musketier Konrad Währle, Kirmbach (Wolsch), Musf. Max Schleich, Ringsheim (Ettenheim), Ref. Willi Wille, Berlin, sämtlich tot.

8. Kompanie: Leutnant Hans Dörner, Waldorf (Heidelberg), Leutn. d. Ref. Ehret, Leutn. d. Ref. Nagel, Leutn. Ott, Ref. Peter Dählgauer, Neufreistett (Kehl), Ref. Herm. Heil, Karlsruhe, Musf. August Mempel, Bermangen (Eppingen), Sergeant Otto Hfheld, Neuhaldensleben, Unteroff. Fritz Reiser, Karlsruhe, sämtlich I. verw.; Gefr. Daniel Marius, Kirmach, Ref. Christ. Dieterle, Unteröwisheim (Bruchsal), beide schw. verw.; Ref. Viktor Wöfner, Unteröwisheim (Bruchsal), Ref. Franz Sauer, Diebheim (Bruchsal), Musf. Math. Sauer, Hohenheim (Schwellingen), Musf. Emil Gspeltich, Bauerbach (Bretten), Ref. David Dingenfelder, Lautenbach (Kastatt), Ref. Leo Köhler, Bauerbach (Bretten), Musf. Heinrich Klingensack, Karlsruhe, Musf. Friedrich Brunner, Zell (Schönau), Musf. August Weyer, Kirmheim u. d. Tod, Unteroff. Franz Schmitt, Bauerbach (Bretten), Musf. Benno Höhenrieder, Münden, Gefr. Emil Adersmann, Oberöschpheim (Lahr), Ref. Karl Egner, Grema, Musf. Simon Geub, Hambrüden (Bruchsal), Musf. Joh. Gräff, Kärfatal (Mannheim), Musf. Karl Krummow, Ref. Wlth. Franz Schopp, Durmersheim (Kastatt), Musf. Carl Eberhwein, Karlsruhe, Ref. Emil Weimann, Nörtingen, Ref. Rudolf Hoffsch, Guböchen (Pforzheim), Hornist Valentin Thoma, Dertingen (Wertheim), Ref. Karl Umert, Reichholzheim (Wertheim), Ref. Franz Stammer, Diebheim (Wiesloch), Musf. Wlth. Schwichgöbel, Redarau (Mannheim), Musf. Otto Weib, Nördlingen (Günzenhausen), Musf. Chr. Walter, Dorchau (Sulz), sämtlich verwundet; Unteroff. Karl Unshöger, Waldorf (Heidelberg), Gefr. Janas Wittmaier, Kettigheim (Heidelberg), Ref. Wlth. Kühle, Langensindach (Durlach), Ref. Krell, Obersteinberg (Baden), Ref. A. Wenzel, Durmersheim (Kastatt), sämtlich tot; Ref. Gottfr. Ffisi, Heinsheim (Leonberg), Ref. Ed. Wieder, Weisheid (Thann), Ref. Karl Meier, Stein-Bretten (Pforzheim), Ref. Em. Kaufmann, Brödingen (Pforzheim), Gefr. Wilhelm Schmitt, Eberstätt (Darmstadt), Ref. Alfons Weisberger, Au. a. Rh., (Kastatt), Ref. August Deutung, Semem (Tann), Ref. Carl Breta, Semem (Thann), Ref. Franz Teutenberg, Heirichsori (Brilon), Ref. Eug. Freihofner, Pforzheim, Ref. Rud. Dieh, Münden, Ref. Otto Tawein, Karlsruhe, Musf. Jakob Kuhn, Geshheim (Landau), Musf. Albin Eyring, Streudorf, (Hildburghausen), Ref. Bernhard Kuchemann, Oberulbach (Thann), Ref. Alois Fißher I., Rauspach (Thann), Musf. Gottfr. Höp, Bernersbach (Kastatt), Ref. Renatus Sirth, Kirmberg (Thann), sämtlich vermisst.

III. Bataillon.

9. Kompanie: Leutn. d. Ref. Otto Reih, Rauenberg (Wiesloch) schw. verw.; Musf. August Gahler, Pforzheim, tot; Feldwebel Rich. Mühlgröb, Breslau, Unteroff. Ferdinand Geiz, Bremmiz, Unteroff. Heinrich Schüb, Heidelberg (Bruchsal), sämtlich I. verw.; Gefreiter Michael Kleinbül, Redarhausen (Mannheim), Musf. Wlth. Weiengräber, Barmen (Lilich), Musf. Heinrich Bartmann, Mannheim, Musf. Eugen Gromer, Unteröwisheim (Bretten), sämtlich I. verw.; Musf. Ludwig Müller, Ref. Wlth. Heinrich Gerlach, Schelm, sämtlich I. verw.; Ref. Albert Ballweg, Hundheim (Wertheim), Musf. Adolf Wehringer, Bobstadt (Vorbere) beide schw. verw.; Ref. Hermann Doffinger, Mannheim, tot; Musf. Albert Eiß, Mannheim, schwer verw.; Einj.-Freiw. Paul Ziegler, Baden-Baden, Musf. Wlth. Soth, Hannover, Musf. Jakob Stöpfer, Mannheim, sämtlich I. verw.; Gefr. d. Ref. Hermann Eberle, Pforzheim, schw. verw.; Gefr. der Ref. Karl Wilhelm Gerloff, Magdeburg, tot; Gefr. Gustav Merkel, Baden-Baden, I. verw.; Musf. Robert Geger, Prag, Ref. August Anopf, Horenberg (Wiesloch), beide schw. verw.; Gefr. Eugen Hofelbach, Leinbach (Thann), Musf. Bernhard Reinhardt, Baiertal (Wiesloch), Musf. Karl Schadt, Mannheim, Musf. Theodor Kimmer, Mannheim, Ref. Allan Heinrich Gerhardt, Brödingen (Pforzheim), Ref. Rudolf Kirchensauer, Weiler (Pforzheim), Ref. Paul Strud, Berlin, Ref. Karl Ernst, Lauf (Bühl), Ref. Karl Anodet, Wöhren, (Pforzheim), Ref. Gustav Beder, Weiler (Pforzheim), Unteroff. d. Ref. Adolf Mopperl, Baden-Baden, Musf. Wilhelm Baumgärtner, Steinen (Lörrach), Ref. Theodor Fridolin Marim I., Grombach (Mespfrich), Ref. Joh. Fröhlisch, Horenberg (Wiesloch), Musf. Karl Preizbilla, Kriemad (Oppeln), Musf. Eugen Müller, Karlsruhe, Musf. Heinrich Sey, Dörenbach, (Rheinpfalz), Ref. Aug. Köhler, Bühlertal (Bühl), Ref. Ludwig Rasper, Büchenbrunn (Pforzheim), Ref. Karl Wörner, Odenheim (Bruchsal), Ref. Gustav Naegelen, Sideri (Thann i. El), Ref. Hermann Stud, Helmsheim (Bruchsal), sämtlich vermisst.

10. Kompanie: Ref. Otto Merfel, Forbach (Kastatt), Musf. Eduard Deißler, Bruchsal, Musf. Johann Fiesel, Odenheim, sämtlich tot; Musf. Jakob Schmidt, Mannheim, I. verw.; Musf. Ernst Lorenz, Bünden (Hannover) schwer verw.; Musketier Joseph Hanjer, Aßern (Bühl), Musf. Friedrich Schmidt, Oberweisklich (Wauen), Wizefeldwebel d. Ref. Fritz-Stello, Friedrich Naug, Karlsruhe, Unteroffizier d. Ref. Ruppert Hillenbrandt, Bruchsal, Ref. Sebastian Wellm, Wiesloch, Unteroff. d. Ref. Karl Birkelbach, Wobmesdorf (Wittgenstein), Ref. Rudolf Schumacher, Gernsbach (Kastatt), Ref. Karl Mehmeier, Baden-Baden, Ref. Wilhelm Späth, Um (Oberösch), Ref. Wilhelm Glajer, Dürn (Pforzheim), Unteroff. d. Ref. Otto Wunsh, Forbach (Kastatt), Wizefeldwebel d. Ref. Viktor Stah, Brödingen (Pforzheim), Ref. Tamille Ziegler I., Masmünster (Thann), Ref. Karl Gmelin, Sinsheim (Heidelberg), Ref. Johann Bauer, Billafingen (Ueberlingen), Ref. Eugen Verch, Oberbrunnbach (Thann), Unteroff. d. Ref. Karl Glod, Zuisenhausen (Küsimheim), Unteroffizier Hellmut Joh, Kastatt, Musf. Friedrich Müller, Hannover, Musf. Pius Appel, Dertingen (Bruchsal), Musf. Karl Korbeuter, Radolfzell (Konstanz), Musf. Philipp Faf, Ehrstädt (Sinsheim), Musf. Heinrich Speckert, Roth (Heidelberg), Musf. Robert Zimmermann, Redarau (Mannheim), Gefr. Robert Köd, Muggen (Mühlheim), Wizefeldwebel Hugo Liebetanz, Briez, Musf. Michael Benhinger, Mannheim, Musf. Karl Lause, Nierenhof, Musf. Karl Hambsch, Rheinhausen (Bruchsal), sämtl. verw.; Musf. Heir. Münch, Bruchsal, Musf. Wilhelm Franke, Mannheim, Musf. Josef Schiefel, Metzweiler (Hagenau), Musf. Adolf Hörth, Bühlertal (Bühl), Musf. Wendelin Scherzinger, Hübertshofen (Donaueshingen), Musf. Karl Schuffenecker, Rodern (Thann), Gefr. Peter Löw, Sprengen (Saarlouis), Musf. Karl Klein, Manheim, Musf. Georg Wolf, Wirmheim (Heppenheim), Musf. Peter Keller, Hohenheim (Schwellingen), Unteroff. d. Ref. Eduard Maier, Baden-Lichtental, Unteroff. d. Ref. Augustin Weingärtner, Detigheim (Kastatt), Ref. Arthur Vindauer, Pforzheim, Ref. Emil Luz, Pforzheim, Ref. Emil Red, Pforzheim, Ref. Otto Horlacher, Bruchsal, Ref. Paul Bodowold, Hamburg, Ref. Georg Günther, Hanau, Ref. Karl Grimm, Pforzheim, Ref. Johann Falter, Dachsüll, Gefr. d. Ref. Reinhard Krauß, Bruchsal, Ref. Adolf Feltbauer, Dertingen (Bruchsal), Ref. Karl Ziegler II., Köschweg (Hagenau), Gefr. d. Ref. Wilhelm Schimpf, Lautenhausen (Lauterbach), Musf. Paul Säger, Berlin, Musf. Ostar Heidel, Labenburg (Mannheim), sämtlich vermisst.

11. Kompanie: Ref. August Günther Odenheim (Bruchsal), Unteroff. d. Ref. Friedrich Anopf, St. Leon (Heidelberg), Musf. Karl Müller, Böblingen (Konstanz), Musf. Alois Fren, Redarau (Mannheim), sämtl. tot, Serg. August Schmidt, Sulzfeld (Heidelberg), schw.

verw., Bfw. d. Ref. Georg Huber, Offenburg, Gefr. Hugo Schürmann, Barmen (Düsseldorf), Musf. Max Dschig, Reutenberg (Rudolstadt), Musf. Heinrich Treiber, Wieblingen (Heidelberg), Musf. Heinrich Wilhelm Herr, Karlsruhe, Musf. Karl Ernst Mathias Engelbrecht, Werne (Borum), Musf. Friedrich Wilhelm Horst, Mannheim, Musf. Hermann Bay, Labenburg (Mannheim), Musf. Otto Müller, Eberfingen (Waldshut), Musf. Julius Christoph Kalle, Dornil, Musf. Karl Heinrich Alwin Kunge, Scharborn (Holzminden), Musf. Leopold Ernst Schmidt, Perleberg, Ref. Wilhelm Wos, Malsch (Heidelberg), Ref. Albert Grassef, Wiesenthal (Bruchsal), Ref. Georg Philipp Seiderer, Wiesloch (Heidelberg), Ref. Joseph Simianer, Hambrüden (Bruchsal), sämtl. verw., Ref. Alfred Oswald Schüge Schloßwippach (Weimar), schw. verw., Ref. Ferdinand Kiegel, Wiesental (Bruchsal), Musf. Luzian Spindler, Neuburg (Mühlhausen), Ref. Julius Karl Dippert, Sulz (Gebweiler), Ref. Georg Emil Otto Grau, Züri, hbr. Steppach in Baden, Ref. Emil Higele, Wingenheim (Kolmar), Tambour d. Ref. Georg Kriegel, Thann, Ref. Theobald Ernst Demble, Thann, Ref. Joseph Julius Walter, Ballersdorf (Mikrich), Ref. Emil Maß, Andlau (Schlettstadt), Gefr. Joseph Bath, Gonselringen (Hedingen), Musf. Otto Wilhelm Gerich, Kolbenberg (Mosbach), Musf. Friedrich Umerich, Mannheim, Ref. Albert Bich, Gebweiler, Ref. Joseph Hakenfrak, Obergröbenheim (Gebweiler), Ref. Emil Wipf, Mühlhausen (Gebweiler), Gefr. d. Ref. Ludwig Welker, St. Amarin (Oberelsaß), sämtl. verw.

12. Kompanie: Spim. Euard v. Morstein, Lüne (Lüneburg), tot, Lt. Hans Georg Werner, Eisenach, I. verw., Bfw. Michael Holzer, Weiber (Bruchsal), Unteroff. Wilhelm Jintgraff, Karlsruhe, Unteroff. Eugen Sulzer, Ruppach (Bretten), Bfw. d. Ref. Arthur Schauble, Singen (Konstanz), Unteroff. d. Ref. Karl Heß, Rangenheim (Hedingen), Musf. Albert Hirsch, Deuden (Dresden), Musf. Emil Baugert, Krumbach (Mosbach), Musf. Johann Dehler, Kirmbach (Bruchsal), Gefr. Ostar Kiehm, Haardt (Neulbatt), Musf. Karl Gräf, Welsheim, Musf. Otto Schügel, Eidel (Gelsenkirchen), Musf. Paul Staus, Karlsruhe, Musf. Hermann Zimmermann, Orlanden (Karlsruhe), Ref. Leo Bodenrieth, Fellingern (Thann), Serg. Franz Genow, Wollin (Randow), sämtl. tot, Bfw. Karl Reiber, Konstanz, schw. verw., Bfw. d. Ref. Georg Dinkel, Feudenheim (Mannheim), Gefr. August Broppe, Dortmund, beide I. verw., Musf. August Sorg, Rheinhausen (Bruchsal), schw. verw., Musf. Adam Kapp, Heidelberg-Neuenheim, I. verw., Musf. Kamill Specklin, Brunnstätt (Mühlhausen i. E.), Musf. Alfred Bungef, Niederschönweide (Teltow), Musf. Friedrich Nüchtel, Heidelberg, Musf. Alois Reih, Neuenheim (Bühl), Musf. Hermann Schmidt, Herne, Gefr. d. Ref. Karl Haberstroh, Dürn (Pforzheim), Musf. Ernst Wolf, Mosbach, Musf. Hermann Ziegler, Ostersheim (Schwellingen), sämtl. verw., Gefr. d. Ref. Bernhardt Kerner, Rheinhausen (Bruchsal), Gefr. d. Ref. Georg Boffert, Wirsenheim (Maulbronn), beide tot, Ref. Adolf Karst, Göbrißen (Pforzheim), Ref. Wilhelm Konrad, Stuttgart, Ref. Jakob Kriger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Joseph Wimmel, Rujach (Gebweiler), Ref. August Schaller, Detishheim (Maulbronn), Ref. Friedrich Schweiger, Stuttgart, Ref. Christian Walter, Döbel (Neuenburg), Ref. Karl Maß, Elmendingen (Pforzheim), Musf. Karl Steiger, Mannheim, Bfw. d. Ref. Karl Bernigf, Langenhard (Lahr), Gefr. Stefan Bummer, Oberbach (Lauterbachschheim), Gefr. Karl Eifferlen, Kriich (Thann), Musf. Friedrich Kifner, Hirslanden (Welsheim), Musf. Karl Angerer, Mündzell (Heidelberg), Musf. Emil Benz, Gengenbach (Offenburg), sämtl. verw., Musf. Johann Kampa, Januschkowiz (Kosel), schw. verw., Musf. Gerhard Rih, Redkinghausen, schw. verw., Musf. Karl Ohlen, Meßdorf (Schleswig), verw., Musf. Michael Spynala, Chmilowo (Rifa), I. verw., Gefr. d. Ref. Heinrich Wöfinger, Rheinhausen (Bruchsal), schw. verw., Gefr. d. Ref. Florian Bender, St. Leon (Wiesloch), Gefr. d. Ref. Leopold Herzog, Reudorf (Bruchsal), Ref. Karl Ertinger, Rheinhausen (Bruchsal), Ref. Wlth. Deufher, Wöfingen (Bretten), Ref. Eugen Eberle, Brödingen (Pforzheim), Ref. Hermann Habmann, Suchenfeld (Pforzheim), Ref. Hartmann Löffel, Hemsbach (Weinheim), Ref. Anton Fabri, Wenthausen (Welschöbe), Musf. Max Schamoti, Wiesenthal (Bruchsal), sämtl. w., Ref. Robert Kehrwecker, Pforzheim, Ref. Wilhelm Geiser, Baiertal (Wiesloch), beide vermisst.

Maschinengewehr-Kompanie: Lt. Julius Buchert, Etenloben (Landau), schw. verw., Unteroff. August Schiler, Darmstadt, I. verw., Einj.-Freiw. Unteroff. Armin Gruber, Augsburg, I. verw., Musf. Karl Müller, Kastatt, I. verw., Musf. Karl Öhrband, Bruchsal, schw. verw., Musf. Albin Kappeler, Neuenburg (Lörrach), schw. verw., Musf. Julius Schuermann, Züri, tot, Musf. Friedrich Schmedebcher, Hohenheim (Mannheim), Einj.-Freiw. Gefr. Robert Sewelis, Dieuze (Lorraine), Musf. Wilhelm Wiedorf, Redkinghausen, Gefr. d. Ref. A. Bügel, Untermühlbach (Karlsruhe), Gefr. d. Ref. Friedrich Schlapf, Kettenheim (Frankfurt a. M.), sämtl. schw. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Zah.

(Gefechte im Westen vom 9. bis 25. 8. 14 (Napoleons-Tafel, Baltersthal, Baqueriville).

I. Bataillon.

2. Kompanie: Lt. Goeh, I. verw., Jährlich Julius Hofmann, Arnshach (Bayern), tot, Musf. Christian Brümmer, Fiedelbach i. Württemb., schw. verw., Musf. Rudolf Heinrich Maier I, Mannheim, I. verw., Ref. Julius Schüle, Büchenbrunn (Pforzheim), Ref. Eduard Galer, Reichweiler (Mühlhausen i. E.), Ref. Peter Fißher, Weinsheim i. B., sämtl. verw., Bfw. Andreas Schrempf, Hlesbach (Offenburg), Gefr. Caspar Leber, Bih (Balingen), Musf. Franz Gebhardt, Schwabach (Hersbruck), Gefr. Georg Josef Mey, Friedrichsfeld (Schwellingen), Gefr. Michael Kolb, Sandhausen (Heidelberg), Musf. Wilhelm Weisold, Welsheim, Musf. Friedrich Striße, Schoppheim, Musf. Hermann Bellon, Dillweihenstein (Pforzheim), Musf. Erich Meienberg, Berlin, Musf. Karl Weber, Büchenbrunn (Pforzheim), Musf. Johann Seiberling, Wabergell (Julda), Gefr. Johannes Burtzard, Fredenfeld (Landau), Gefr. Johann Huber, Jorf (Bruchsal), Musf. Paul Maß, Schöndorf (Orb), Unteroff. Heinrich Kästen, Wernigerode, Unteroff. Hans Gleichmar, Cravinkel (Dhruf), Unteroff. Franz Seifermann, Lauf (Bühl), Musf. Josef Binf, Schweighausen (Hagenau), sämtl. I. verw., Musf. Eugen Bohrer, Hadsheim (Mühlhausen), tot, Musf. Karl Sengels, Mannheim, Musf. Karl Brogig, Reitzen, Musf. Johann Fißher, Nonnenweier (Lahr), Musf. Albert Reiber, Hausach (Wolsch), Musf. Emil Thibaut, Röhrbach, Musf. Franz Seidler, Hultshirn (Ratibor), Musf. Euard Müller, Boll (Mespfrich), Musf. Heinrich Wagner I, Berghausen (Durlach), sämtl. I. verw., Musf. Walter Arnemann, Leipzig, schw. verw., Musf. Karl Dreher, Mischfeld (Sinsheim), Musf. Eugen Faulhaber, Osterbrunten (Welsheim), Musf. Karl Epp, Bishofheim (Mainz), sämtl. I. verw., Musf. Adam Schneider I, Asbach (Mosbach), schw. verw., Musf. Wilhelm Müller, Karlsruhe, Musf. Josef Geremann, Müdenloch (Heidelberg), Musf. Max Metzki, Finsterwade (Ludau), Musf. Michael Schmitt, Eiterbach (Heidelberg), Musf. Karl Grimm, Rülafingen (Radolfzell), Musf. Wilhelm Wagner, Eichholz (Schoppheim), Musf. Friedrich Fißher, Hünigen (Mühlhausen), sämtl. I. w., Gefr. Hermann Rih, Eichelbach (Sinsheim), Musf. Valentin Wroslowitz, Redkinghausen, beide tot, Musf. Josef Spielmann, Erstein (Erstein), Musf. Franz Döring, Magdeburg, Musf. Friedrich Arndts, Sels (Rehau), Musf. Otto Lutz, Rammersweier (Offenburg), Musf. Josef Nowal, Gembih (Gostyn), Musf. Georg Brandenburg, Reilingen (Schwellingen), Musf. Stanislaus Smarzh, Sulowina (Schiltberg), Musf. Reinhold Reih, Emdenburg (Schoppheim), Musf. Ernst Schlegeler, Hohened (Schoppheim), Musf. Alois Haag, Reidsheim (Bretten), Musf. Max Sternberg, Neustadt Goben (Wittmund), Musf. Jakob Vogt, Bergalingen (Eddingen), sämtl. verw.

4. Kompanie: Bfw. d. Ref. Hermann Daeke, Bären i. B., tot, Unteroff. Johann Kramer, Obereggingen (Waldshut i. B.), Unteroff. d. Ref. August Kallenderger, Mlingen (Maulbronn), Unteroff. d. Ref.

Ernst Baumgartner, Welsberg (Schönau i. B.), Gefr. August Füst, Reichweiler (Mühlhausen i. E.), Musf. Richard Böhre, Wefel (Rees), Musf. Ernst Meuser, Steinau (Lörzsch), Musf. Albert Meier II, Endingen (Emmendingen), Musf. Albert Jasmann, Wilsbergingen (Durlach), Musf. Josef Leberer, Bühl, Musf. Wilhelm Schmidt, Ludwigshafen a. Rh. (Mannheim), Musf. Friedrich Rapp, Kronenberg (Straßburg), Musf. Eugen Peter, Altfisch, sämtl. i. verw., Musf. Friedrich Kofst, Bafel (Schweiz), Schw. verw., Musf. Aloisius Gaumer, Weingarten (Durlach), Musf. Johann Strzejalowski, Großballowen (Löbau), beide i. verw., Ref. Ludwig Herbst, Epfig (Schlettstadt), tot, Ref. Josef Schermer, Niedermorschweiler (Mühlhausen i. E.), Ref. Karl Köster, Medesheim (Heidelberg), Ref. Georg Böcher, Leimen (Heidelberg), Gefr. d. Ref. Oskar Mader, Münzesheim (Bretten), Ref. Max Fißh, Konstanz, sämtl. i. verw., Musf. Richard Weidert, Sattelbach (Mosbach), Musf. Karl Kopp, Niefern (Worzhelm), Musf. Albert Winter, Badnang (Württemberg), Ref. Friedrich Welter, Mauer (Heidelberg), Ref. Jakob Maier IV, Rohel (Waldshut), sämtlich vermißt.

Maschinengewehr-Kompagnie: Lt. Krauth, verw., Musf. Vinhard, Feldw. Still, beide i. verw., Unteroff. Schmöe, tot, Unteroff. Jung, Gefr. Keller, Schübe Zehle, Schübe Lehmann, Schübe Duffner, Schübe Gerhagen, Schübe Weigel, Ref. Baumann, Ref. Wespierer, Ref. Reille, Fahrer Geiger, Bfw. Gohmann, sämtl. i. verw., Unteroff. Krieg, tot, Schübe Döbel, Schw. verw., Schübe Glatt, i. verw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 50, Karlsruhe. II. Abteilung.

Rechte Munitionskolonne. (Menil am 5. 9. 14.) Unteroff. d. Ref. Rudolf Weidlin, Karlsruhe, Kanonier Jacob Schlauch, Welschhofen (Heidelberg), beide i. verw.

Berichtigungen früherer Verzeichnisse.

Leib-Granadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe. Ref. Kühn, bisher vermißt, ist im Lazarett; Unteroff. d. Ref. Ungerer, bisher vermißt, ist im Lazarett.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Bahr u. Willingen. Ref. Frey, bisher vermißt, ist im Lazarett; Musf. Theurer, bisher vermißt, ist im Lazarett; Ref. Thumm, bisher vermißt, ist im Lazarett; Musf. Schönfeld, bisher vermißt, ist im Lazarett; Unteroff. d. Ref. Bach, bisher vermißt, ist im Lazarett; Unteroff. d. Ref. Wilschoff, bisher vermißt, ist im Lazarett; Bfw. d. Ref. Höfler, bisher vermißt, ist im Lazarett; Ref. Anzberger, bisher vermißt, ist im Lazarett; Gefr. d. Ref. Eduard Wolf, Mühlhausen i. E., bisher vermißt, ist verwundet.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

Der ersten Lage entsprechendes Programm mit hervorragend musikalischer Illustration von Mittwoch, 30. September bis inkl. Freitag, 2. Oktober 1914.

- Zu dem abwechslungsreichen Spielplan kann der Zutritt zu jeder Zeit stattfinden.
- Der Brückensturz. Grosses Drama in 3 Akten.
- Der Kriegshund. Eine realistische Kriegsepisode. Spannendste Szenen.
- Die Telegraphistin. Drama.
- Militärschule für gymnastische Uebungen. Aktuell.
- Eine Nordland-Reise. Belebende Natur-schönheiten.
- Wasserfälle in Nordamerika. Entzückende Wanderungen.
- Launen des Zufalls. Kleines Drama.
- Leben und Treiben der 20000 gefangenen Belgier sowie Franzosen im Münsterlager.
 1. Belgier und Franzosen bei der Arbeit.
 2. Die Hauptwache von Münster.
 3. Ein Panorama von belgischen gefangenen Truppen.
 4. Die Belgier beim Waschen, Ankunft ca. 3000 gefangener Belgier und Franzosen.
 5. Die Posten zur Bewachung.
 6. Belgier und Franzosen beim Aufstellen von Lazaretten.
 7. Belgier und Franzosen vor ihren Baracken.
 8. Franzosen bei der Stallarbeit.
 9. Franzosen reinigen den Bahnhof von Münster.

Heirat.

Witwer, anf. d. 50, mit schönem Haushalt und gutem Eink., wünscht sich mit feiner, Fräulein zwischen 35-45 Jahr, mit etwas Vermögen, baldmöglichst zu verheiraten. Gr. Disposition. Offerten unter Nr. 41386 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ber übernimmt Umzug

(5 Zimmerwohnung) von Forbach nach Freiburg i. B. am 8. bis 10. Oktober. Angebote an Dipl.-Ing. Schaff. Forbach (Bad.). 41379

Jagdhund,

ein junger, da Lehrmeister im Felde vor dem Feinde steht, bill. zu verkaufen oder um einen älteren zu vertauschen. Zu erfragen bei L. Krieger in Karlsruhe, Weidenstr. 33. 14549

Stellen-Angebote

3 gut erhaltene Herren-Anzüge, 1 Ueberzieher, 1 schwarze Gose, fast neu, abzugeben. 41374

Kochherde

in Email u. Schwarz, erstklassige Fabrikate J. Bähr, Eisenwaren Rabattmarken, Waldstr. 51.

Ich habe wieder 4 Pferde zu verkaufen in Ruppurr, zum „Eichhorn“.

L. Schrafft, 41430

1 Deckbett,

2 Kopfkissen, und abzug. Postlstr. 16, II, l. 41457

Buffet, Zierschränken

in dunkel eichen, in nur solider Ausführung, für eine Aussteuer geeignet, wird sehr billig abgegeben. H. F. Rothweiler, Möbelschreinerer Amalienstr. 37.

Gesucht Dame

gebeten Alters für Korrespondenz, Schreibmaschine, Stenographie, für Geschäft auf dem Lande. Zeugnisse, Gebaltsanträge, Angebote unter Nr. 5474 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Tüchtige, selbständige Elektromonteur

Georg Hanstein, Karlsruhe, Luisenstr. 2. 14545

Schneider,

in und außer dem Hause, sofort gesucht. 41443

Tüchtiger, selbständiger Monteur

für Licht und Kraft sofort gesucht. G. Maler, Körnerstr. 55.

Zimmertapezier,

Tapezier-Verhänger oder sonstige Geschäftsbetriebe gesucht. 41373 S. Münch, Kaiserstr. 110.

Junger fleißiger Hausbursche

der Radfahren kann, sofort gesucht. Theodor Gartner, Bäckermeister, Bittel 26. 41405

Musikläufer

mit guten Zeugnissen sucht für dauernd Dampfmaschinen-Schornp. Kaiserstr. 87. 14565

Friseur-Lehrling

sofort gesucht; solcher, welcher schon in der Lehre war, bevorzugt. 41420 J. Heppes, Friseur, Karlsruhe, Herrenstr. 26.

Gutge

auf ein einjähr. Mädchen, welches lachen kann. 41364 Kronenstr. 16, part.

Tüchtiges Dienstmädchen

sofort gesucht. 41364 Schössinger, Durlacher-Allee 18, II

Gesucht

auf sofort oder später eine gut empfohlene, alleinstehende, laubere Frau zur Bedienung eines einzelnen Herrn, welcher außer dem Hause heilt, gegen freie Wohnung, bestehend aus leeren Zimmer, Küche u. Zubehör, sowie Verpflegung nach Vereinbarung, nicht unter 45. — pro Monat. Die Stelle eignet sich besonders für alleinstehende Witwe m. kleinerem Einkommen als Nebenverdienst, da die Arbeit nur einige Stunden des Tages in Anspruch nimmt. Schriftliche Angebote unter Nr. 41364 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen gesucht,

das etwas Koch. kann. 41369 Hagel, Kaiser-Allee 71.

Ein fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. den häuslichen Arbeiten selbständig vorzugehen kann, findet auf 1. Okt. Stelle. 41353 Geminalstr. 4 a. I. St.

Für kleinen Haushalt wird auf 16. Oktober Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzuziehen zw. 11-12 u. 2-4 Uhr. 41284 Albrechtstr. 24, II.

Jüngeres, fleißiges Mädchen für Hausarbeit u. l. Familie gesucht. Näheres erwidern. 41375 Schützenstr. 28, 3. Stod.

Gaubees Mädchen für tagsüber für kleinen Haushalt mit 2 Kindern gesucht. 41366.2.1 Frau Kempe, Gottesackerstr. 6, pt. r.

Gesucht wird auf 1. Okt. ein braves, fleißiges Mädchen. Georg-Friedrichstr. 15, p. 41368

Monatstrau von 9-11 Uhr vormittags sofort gesucht. 41404 Uhlenstr. 39, 2. St. 15.

Ordnungliche Putzfrau gesucht. 41408 Kleine Spitalstr. 12.

Tüchtige Maschinen-Näherinnen

zum Nähen von Lederteilen sofort gesucht. Solche, die auf Ledernähen eingeübt sind, erhalten den Vorzug. 14553 L. Ritgen, Adlerstr. 26.

Tüchtige Maschinenstrickerinnen

gesucht. Karl Ehrfeld, Kaiserstr. 99. 144509

Stellen-Gesuche

Braver Junge von 17 Jahr. sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Weierheim, Breiterstr. 45, l.

Kontoristin

durch mehrjährige Praxis perfekt in Stenographie und Maschinen-schreiben, welche besonders in sämtlichen Kontorarbeiten

Sucht Stellung

der 15. Oktober. Gest. Offerten mit Gehaltsangabe unt. Nr. 41411 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht Stellung

als Maschinenstrickerin od. Buchhalterin. Offert. unt. Nr. 41385 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beamter sucht für seine Tochter, welche die Handelschule des Bad. Frauenvereins absolviert hat, Anfangsstelle bei belg. Anpr. Offerten unter Nr. 41384 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

TRINKT Chabeso
alkoholfrei milchsäurehaltig

Chabeso-Fabrik Jean Rau, Karlsruhe, Kaiserstraße 24.
Telephon 3182. Von Aerzten empfohlen. Telephon 3182.

Preise: für einzelne Flaschen: ¼ Fl. 10 ¢, ½ Fl. 12 ¢, ¾ Fl. 18 ¢
bei 25 Flaschen: „ 8 „ „ 10 „ „ 20 „

Man verlange die Broschüre. B41335

Für 17jähr. Mädchen, im Weib-nähen, Handarbeiten, sowie Bügeln gut bewandert, Anfangsstelle als Junger, Stiche oder zu größeren Kindern gesucht. Offerten unter Nr. 41285 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zwei Fräulein

suchen Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten unt. Nr. 41164 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Fräulein

29 J., i. Küche u. Haushalt perfekt, u. a. Beug., sucht passende Beschäftigung. Off. unt. Nr. 41298 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Fräulein sucht Stellung zu einzelnen Herrn od. Dame eb. zu l. Familie. Off. unt. Nr. 41190 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Besseres Mädchen

sucht Stelle für Küche und Haushalt, bei älteren Leuten, per sofort oder später. Offert. u. Nr. 41172 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Ein, best. Mädchen, 38 Jahre, ecklich, pünktlich, gutes Gemüt, sucht gut bürgerl., nicht in mütterlichem Haushalt od. bei alt. Herrn Hausälterin-Posten, nur geringen Lohn. Off. u. Nr. 41368 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ve-mietungen

2 Zimmer

sofort zu vermieten als Bureau oder Wohnung. 10700 Herrenstr. 15, III.

Berkhane

od. Magazin-Raum, ca. 4 x 12 qm, hell, Gasbel., sofort zu vermieten. 41250 Schützenstr. 63, I.

5-Zimmerwohnung

nebst Zubehör auf 1. Oktober od. später zu vermieten. Näheres Georg-Friedrichstr. 15. 41305.3.2 Bühl, Kaminofenstr.

Wegen Wegzug

große 3-Zimmerwohnung per 15. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Georg-Friedrichstr. 15. 41305.3.2 Bühl, Kaminofenstr.

3-Zimmerwohnung

Küche, Bad, elektr. Licht, alles der Neuzeit entspr., der 2. u. 3. Stod. Gebrüder 86, im Neubau, zwischen Geranien- u. Verberstr., per sofort oder 1. Okt. billig zu vermieten. Näb. im 1. St. daselbst. 14505.2.2

Wegen Verletzung ist Marienstr. 68 eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller, Gas, Klosett auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stod. rechts. 41427.2.1

Eine Ein- u. eine Zweizimmer-Wohnung, gut erb., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 41297.8.1 Schützenstr. 54, Vorderh. 3. St.

Adlerstr. 2a, 4. Stod. Dreizimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näb. Laden. 41357

Pradstr. 1, Ecke Gabelbergerstr., schöne große Dreizimmerwohnung mit Bad, Maniade und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 40956.10.5

Friedenstr. 24, 3. St., ist eine 3-Zimmer-Wohnung mit Maniade auf 1. Okt. zu vermieten. 41253

Kaiserstr. 186, im 4. Stod. mit elegantem Aufgang, schöne Wohnung, 3 geräumige Zimmer, eingebr. Bad, viel Zubehör, so gleich oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres ebenda selbst 3. Stod. oder Bureau Korn-laud. 13754

Kaiserstr. 45, Hinterh. part., ist eine Wohn- u. 2-Zimmer mit Alkob., Küche, Holzstall, Speicherkammer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 41278 Telephon 3206. 2.2

Luisenstr. 75 ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Maniade, Keller, nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres partierre. 41376

Marienstr. 36 ist eine 2-Zimmer-Wohnung an 2 Personen zu vermieten. Preis 12 M. Näheres Vorderhaus 2. Stod. 14118

Neufstr., Neubau Ecke Moonstr., mit allen modernen Ausstatt., eingebr. Bad, 3, 4 u. 5 Zimmer sofort zu vermieten. Näb. Vorderh. 24, I. Telephon 2481. 40862.12.3

Schützenstr. 28, Hint., freundl. Maniadenwohnung, 3 Zimmer, Küche (Gas) an l. Familie bis 1. Okt. od. sp. zu vermieten. Näb. im 3. Stod. Vorderhaus. 41378

Stephanenstr. 7, partierre, so gleich oder 1. Oktober 7 Zimmer, Bad, elektr. Licht, reich. Zubehör, ebent. Garten zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 186, 3. Stod., Tel. 2908, oder Bureau Kornland. 13755

Einfamilienhaus

In ruhiger, vornehmster Lage ein herrschaftliches

Marienstr. 69, 2. Stod. ist eine Wohnung mit Zubehör per 1. Okt. ebentl. später zu vermieten. Zu erfr. das. im 1. St. 41262.2.2

Ebenstr. 27, in neuerbautem Hause, mit allen modernen Ausstattungen eing. Bad, 5-6 Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres 3. St. oder Vorderh. 24, I. Teleph. 2481. 40863.12.2

Waldstr. 16, II. Stod. 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Waldstr. 20, in neuerbaut. Hause, mit allen modernen Ausstattungen eing. Bad, 4 Zimmer, per sofort zu vermieten. 40864.12.2

Näb. Dornmayer, 4. St. Tel. 2481. 40863.12.2

Waldstr. 16, II. Stod. 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Waldstr. 20, in neuerbaut. Hause, mit allen modernen Ausstattungen eing. Bad, 4 Zimmer, per sofort zu vermieten. 40864.12.2

Näb. Dornmayer, 4. St. Tel. 2481. 40863.12.2

Freundl. möbl. Zimmer

per sofort billig zu vermieten. Kaiserstr. 161. Näb. Glöden.

2 gut möbl. Zimmer, sind einzeln oder zusammen, ebtl. mit Pension zu vermieten. Näheres 41398 Scheffelstr. 68, part., rechts.

Zimmer

gut möblert, mit 1 oder 2 Betten ist per sofort oder später billig zu vermieten. 41379 Schloßplatz 8, l. links.

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang Waldstr. 40c, 1 Treppe

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension billig zu vermieten. 41391 Eichenstr. 5, 1 Treppe hoch.

Gut möbliertes, heizbares Maniadenzimmer sofort oder später billig zu vermieten. 41352 Adelacker-Allee 30, Laden.

Schön möbliertes Maniadenzimmer sofort oder später billig zu vermieten. 41206.3.3 Bera, Waldstr. 62, III.

Ademiestr. 21, II., großes, schön möbl. Zimmer in gutem Hause bei kleiner Familie billig zu vermieten. 41384.2.1

Ademiestr. 24 ist gut möbliert. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, nebst gut Pension so gleich zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 41382

Ademiestr. 31, part., ist großes, hübsch möbl. Zimmer (elektr. Licht) auf 1. Okt. zu vermieten. 41392

Marienstr. 3, partierre, ohne Gegenüber, nächst der Ritterstr., Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbl., auch einzeln, zu vermieten. 41319

Glödenstr. 27, II., Nähe der Hauptpost, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. oder später zu vermieten. 41418

Ede Gutenbergplatz, Eing. Götterstr. 45, 1 Trep., ist ein gut möbl., großes Balkonzimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu vermieten. 41388

Gebrüderstr. 29, 4. St., rechts, Eingang Bürgerstr., 2 gut möbl. Zimmer einzeln oder zusammen billig zu vermieten. 41075.3.3

Gebrüderstr. 49, 2. Stod., in der Altstadt sind 2 möblierte Zimmer in gutem Hause für 23 Mark mit Kaffee sofort zu vermieten. 41395

Gebrüderstr. 26, 3. St., ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 41385.2.1

Dans Thomastr. 9, 2. St., Eingang Stefanstr., ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu verm. 41390.3.1

Dieschstr. 21, 3. St., findet Dame oder Schülerin in gutem Hause Zimmer mit angenehmer Pension am mäßigen Preis. 41355

Dieschstr. 32, 2. Stod., sind ein einzelnes und ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 41401.5.1

Kaiserstr. 23, 4. St. 12., ist ein Fräulein zu vermieten. 41428.2.1

Kaiserstr. 49, 4. Trep., gegenüb. d. techn. Hochschule, ist ein klein., nett möbl. Zimmer an solid. Herrn od. Frau. sof. zu vermieten. 41352.2

Kaiserstr. 73, 5. St., gut möbliert. Zimmer, Fensterr., separat. Eing., auf sofort zu vermieten. 41356

Kaiserstr. 189, 2 Treppen, ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofor preisw. zu vermieten. 41399

Karl-Friedrichstr. 21, am Rondeau-platz, 2 Treppen, ist ein gut möbl. Zimmer, abgeteilt in Wohn- und Schlafzimmer, an besseren Herrn zu vermieten. 41318.2.1

Kapellenstr. 16, partierre, ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eing. zu vermieten. 41341.2.1

Neupfaffenstr. 10, 3 Treppen, ist großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 41392.2.1

Gebrüderstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter so gleich und Wohnung zu billigem Preis. 41156.3.3

Kriegstr. 118, 2. Stod.

ist ein gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 41266.2.2

Kronenstr. 12, 1 Treppe, ist ein schön möbl. Zimmer, ebentl. auch Wohn- und Schlafzimmer, sofort zu vermieten. 41381

Kronenstr. 12/14, 3 Tr., fern möbliertes Zimmer an Herrn billig zu vermieten. 41350.3.1

Luisenstr. 6, 2 Treppen, sind zwei gut möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 41082.3.3

Leopoldstr. 18, 3. Stod., möblierte Maniade zu vermieten. 14554

Leisingstr. 2, 1. St.,

II., gut möbl. Zimmer m. Frühl. Nr. 18. A. zu vermieten. 40749.4.3

Leisingstr. 20, 2. St., 2 möblierte Zimmer, ebentl. Wohn- und Schlafzimmer, m. Küchenbenutzung zu vermieten. 40908.5.4

Leisingstr. 21, 2. St., ist ein gut möbl. Zimmer, ebenso ein Maniadenzimmer zu verm. 41426

Leisingstr. 23, 4. Stod., freundl. möbliertes Zimmer in ruhigem Haus, nur an solides Geschäftshaus, für 10 A. zu verm. 41274

Leisingstr. 28, 3. St., drei schön möbl. Zimmer, eines mit Maniade, sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten. Ansu. nachmittags. 40911

Marienstr. 50, 4. St., ist gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 41389.2.1

Markgrafenstr. 40, III., Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Okt. zu vermieten. 41410

Ritterstr. 17, Eingang Gartenstr., 2. Stod., möbl. Zimmer m. Dampfheizung zu vermieten. 41110.5.3

Scheffelstr. 10

ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 41380

Scheffelstr. 47, 3. St., rechts, ist ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 41402

Schillerstr. 2, 2. Stod., ist ein freundl. möbliertes Zimmer mit guter Pension preiswert auf 1. Okt. zu vermieten. 41387.3.1

Seminarstr. 5 (Einfamilienhaus) eleg., so gleich od. später möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad zu vermieten. 40880.6.6

Sophienstr. 25, 2 Treppen, Ecke Dieschstr., sind gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 40401

Viktoriastr. 22, Nähe Garnison-Lazarett u. Proviantamt, 2. Stod., 1 Treppe, schön, gemüßlich möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 41249.5.2

Waldstr. 36, 3. St., schön möbl. Balkonzimmer mit Centralheizung, separat. Eingang, auf sof. od. 1. Okt. zu vermieten. 41394.2.1

Waldstr. 14, 2 Tr., rechts, nächst dem Schloßplatz und Kaiserstr. gelegen, ist schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort an vermieten. 41385.3.1

Waldstr. 2a, 3. Stod., nächst Kaiserstr., gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten. 41291.2.1

Waldstr. 47, 5. Stod., rechts, ist ein großes, unmöbliertes Maniadenzimmer sofort oder später zu vermieten. 41342

Waldstr. 76, III., 2 Tr., hoch, in der Nähe des Marktplatzes, ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 41408

Waldstr. 92, III., sep. Eing., (direkt am Marktplatz) ist ein schön möbliert. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. 41422

Miet Gesuche

2-3 Zimmerwohnung in Nähe der Kaiserstr., bis 2 Trepp. hoch, evtl. 1-2 einf. möbl. Zimmer (sep. Eing.), sofort zu mieten gesucht. Off. mit genauem Preis an 41377

Jäger, Lösser-Geschaft, Baden + Baden, Gernsackerstr. 63.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Dr. Eduard von Nicolai

Wirkl. Geheimerat und Präsident der Generalintendanz der Großh. Zivilliste heute nachmittag nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Anna von Nicolai, geb. Kuhlmann.

Dr. Eduard von Nicolai, Rechtspraktikant, Leutnant der Reserve im Feldart.-Regt. „Großherzog“, 1. Bad. Nr. 14, z. Zt. im Felde.

Elisabeth Freifrau von Babo, geb. von Nicolai.

Helmuth von Nicolai, Leutnant im Feldart.-Regt. „Großherzog“, 1. Bad. Nr. 14, z. Zt. im Felde.

Dr. Hugo Freiherr von Babo, Regierungsassessor, Leutnant der Reserve im V. Garde-Feldart., z. Zt. im Felde, und ein Enkelsohn.

Die Beisetzung findet von der Friedhofkapelle aus statt am Donnerstag, den 1. Oktober, vormittags 1/4 12 Uhr.

Karlsruhe, den 28. September 1914.

Bei dem schweren Ernste unserer Tage wird gebeten, von Blumenspenden abzusehen. 14559

Israelitische Gemeinde.

Verdahnungs-Tag. 29. Sept. Abendgottesdienst 6³⁰ Uhr Predigt 7 „ 30. Sept. Beginn des Gottesdienstes 8 „ 11¹⁵ „ Predigt. Seelenfeier 11¹⁵ „ 12¹⁵ „ Schlußpredigt 12¹⁵ „ 13¹⁵ „ Schluß der Feier 13¹⁵ „ 14¹⁵ „ Verfügt. Morgen- und Abendgottesdienst 6³⁰ „ 8 „

Gräulein

erleitet gründlichen Klavierunterricht per Stunde 50 Bfa. Gesf. Offerten unter Nr. 241361 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Putzmacherin, tüchtige, empfiehlt sich den geehrten Damen der Weststadt, auch außer dem Hause. **Umlandstr. 27, I.**

Heirat

wünscht bessere Witwe, Ende 30, eogl., ang. Erich, in gut. Verhältnissen, mit Herrn in sich. Stellung. Gesf. Offerten unter Nr. 241343 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Verloren wurde auf dem Wege von der Kronenstr. bis Ede Kaiserstr. eine schwarze Samttasche mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung. **14562 Scheffelstr. 62, 3. Stod.**

Thering gefunden

in Gorbwald. Abzugeben **141372 Palanenstr. 35, part.**

1/6 Theaterplatz,

Abt. A ungerade, 2. Rang, Mitte, vorläufig abzugeben. Zu erfragen **14499.2.2 Sirkelstr. 50.**

1/6 Theaterplatz,

Abteil. C, Sperrf. 2. Abt., 1. Reihe, sofort abzugeben. **141398 Zu erfragen Sirkelstr. 92, 4. St.**

1/6 Theaterplatz,

Abt. B, gerade, 3. Rang Mitte, vorläufig abzugeben. **141361 Karlsruhe 13, IV. Untf.**

1/6 Theaterplatz,

ungerade, Schluß, abzugeben. **141428.2.1 Kriegerstr. 105, III. r.**

2/6 Theaterplatz,

3. Rang Mitte, 1. Reihe, abzugeben. Zu erfrag. **Sirkel 26, IV. 14100.2.1**

Ungarische Localeisenbahnen, Actiengesellschaft, Budapest.

Nummern-Verzeichnis

der am 15. September 1914 in Budapest, in Gegenwart eines königl. öffentl. Notars in der

XII. ordentlichen Verlosung

behufs Rückzahlung ausgelosten

4 1/2 0/0-igen, zum Nennwert rückzahlbaren Obligationen Serie IV. der

Ungarischen Localeisenbahnen, Actiengesellschaft.

Diese Obligationen werden

in Budapest: bei der Pester Ungarischen Commercial-Bank

„ Berlin: „ Deutschen Bank

„ Frankfurt a/M.: „ Nationalbank für Deutschland

„ „ Deutschen Bank, Filiale Frankfurt

„ „ Deutschen Vereinsbank

„ Hamburg: „ Herren Gebrüder Bethmann

„ Hannover: „ Herren L. Behrens & Söhne

„ „ der Deutschen Bank Filiale Hamburg

„ „ Hannoverschen Bank

„ „ Herren Ephraim Meyer & Sohn

Karlsruhe: bei der Filiale der Rheinischen Creditbank

„ „ Herrn Veit L. Homburger

„ Mannheim: „ der Rheinischen Creditbank 14551

vom 1-ten Jänner 1915 ab,

mit dem Nominalbetrage ohne jeden Spesenabzug bar eingelöst.

Ausgelost wurden:

40 Stück à Nom. 200 Reichsmark, rückzahlbar mit 200 Reichsmark

Nr. 264 422 748 940 1430 1450 1876 1910 2244 2415 2445 2820 2888

3446 3501 3712 4140 4887 5156 5267 5372 5400 5790 6201 6342

6680 6953 7290 7460 7949 8344 8580 8751 9266 9527 10002 10217

10366 10728 11102.

42 Stück à Nom. 1000 Reichsmark, rückzahlbar mit 1000 Reichsmark

Nr. 73 369 451 689 1059 1260 1472 1596 1911 2040 2078 2351 2633

2700 2958 3627 3850 4153 4346 4401 4577 5085 5099 5170 5443

5561 6189 6890 7037 7358 8152 8583 8747 8985 9130 9197 9726

11024 11530 11830 11952 11993.

11 Stück à Nom. 2000 Reichsmark, rückzahlbar mit 2000 Reichsmark

Nr. 5 216 1143 1588 1707 2033 2280 2340 2401 2690 3244.

Restanten

à 200 Reichsmark Nr. 1839 2910 3301 3611 4770 5103 5750 6465

7525 7850 11057.

à 1000 „ „ 1165 1480 3551 4000 4140 7472 8960 9382

10085 10281 11451.

à 2000 „ „ 1786 2269.

Ungarische Localeisenbahnen, Actiengesellschaft, Budapest.

Nummern-Verzeichnis

der am 15. September 1914 in Budapest, in Gegenwart eines königl. öffentl. Notars in der

II. ordentlichen Verlosung

behufs Rückzahlung ausgelosten

5 0/0-igen, zum Nennwert rückzahlbaren Obligationen, Serie V. der

Ungarischen Localeisenbahnen, Actiengesellschaft.

Diese Obligationen werden

in Budapest: bei der Pester Ungarischen Commercial-Bank

„ Berlin: „ der Deutschen Bank

„ „ der Nationalbank für Deutschland

„ Dresden: „ Herren Gebr. Arnold

„ Frankfurt a/M.: „ Herren Gebrüder Bethmann

„ Hamburg: „ Herren L. Behrens & Söhne

„ Hannover: „ Herren Ephraim Meyer & Sohn

Karlsruhe: „ Herrn Veit L. Homburger

vom 1-ten Jänner 1915 ab,

mit dem Nominalbetrage ohne jeden Spesenabzug bar eingelöst.

Ausgelost wurden:

6 Stück à Nom. 200 Reichsmark, rückzahlbar mit 200 Reichsmark

Nr. 697 2152 3730 5350 5740 6178.

12 Stück à Nom. 1000 Reichsmark, rückzahlbar mit 1000 Reichsmark

Nr. 455 817 1430 2050 2499 3219 4057 4548 5403

5957 6041 7352.

5 Stück à Nom. 2000 Reichsmark, rückzahlbar mit 2000 Reichsmark

Nr. 690 977 2074 3433 3855.

1 Stück à Nom. 5000 Reichsmark, rückzahlbar mit 5000 Reichsmark

Nr. 762.

Restanten

à 1000 Mark Nr. 5777. 14552

Mittwoch, den 30. September, bis 6 Uhr

bleibt mein Geschäft 14556

geschlossen.

S. Rosenbusch

Kaiserstraße 137 — Spezialgeschäft für Damenhüte.

Vom 5. bis 8. Oktober 1914

werde ich in Karlsruhe im Hotel „Goldener Karpfen“ anwesend sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für meine Patienten anzufertigen und einzupassen. 5480a.3.1

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

+ Haarausfall

kreisförmig Kahlheit, Haarschwund, Schuppen, Jucken u. Flechten werden nachweislich mit Erfolg nach eigener Methode behandelt. 2444

Damen- und Herrenbedienung. | Anfertigung aller Haararbeiten.

J. Heppes, Haarpflege-Spezialgeschäft,

Karlsruhe, Herrenstraße 25; einzig am Platze. Aerztl. empf.

Hanf-Couvertis

mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“



Bad. Leib-Grenadier-Berein
Karlsruhe, C. B.
Protector: Se. Kgl. Hoh. d. Großherzog.
Todes-Anzeige.
Inseren Herren Ehrenmitgliedern und Kameraden die Trauernachricht von dem Ableben unseres langjährigen, allverehrten Vereinsmitgliedes 14558
Herrn Kameraden Joh. Georg Schneider,
Haus Hofmeister — Veteran 1870/71.
Beerndigung: Mittwoch, den 30. I. M., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle aus. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Karlsruhe, 29. Sept. 1914. Der Verwaltungsrat.

Im Kampf für das Vaterland fiel am 16. Septbr. unser Mitglied
Conrad Eismeyer.
Karlsruhe, den 26. September 1914. 5459a
Niederverein Sturmvogel.

Frische Blaufelchen,
Holländer, Schellfische, Kabeljau, Rotzungen.
Geräucherte Makrelen, Kieler Bücklinge, Spotten, Lachsforellen, Aale, Lachs.
Junge Gänse, Euten, Hahnen.
Frische Frankf. Bratwürste, Villinger, Nürnberger, Halberstädter, Schwarzw. und Wiener Würstchen.
Neue Teltower Rübchen, Maronen. 14566
Neue Konserven.

Feldproviant
in größter Auswahl bei
Kissel
Hollieferant, Kaiserstr. 150
Telephon 335.

Obst-Horden
(extra stark) der Stück 1.10. 14562
J. Bähr, Eisenwaren
Nabattmarken, Waldstr. 51.

Gute Existenz
ist einem strebsamen Ehepaar geboten durch Uebernahme des nachweislich rentablen
Sildabades
in Grözingen,
welches der Besitzer umständehalber verpachten will. 5458a
Nähere Auskunft erteilt der Besitzer jeweils von abends 6 Uhr ab.

Zu kaufen gesucht
Browning, Mausier
oder sonstige Repetierpistole zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 240679 an die Exped. der „Bad. Presse“. 5.5
Gut erhaltene
Baden-Einrichtung
zu kaufen gesucht für Eheglaubende. Offert. unt. Nr. 241371 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Badeeinrichtung,
gute, gebr., zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 241360 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Haus,
2 1/2 stöckig, in sehr gutem Zustand, Nähe Karlsruh. mit Obstgarten etc., ist umständehalber für 51 000 Mkt. zu verkaufen. Offerten u. 241359 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Apfelwein-Handlungen.
Circa 20 Fässer (Weinart) gut erhalten, rund und oval, von 800 bis 2000 Liter, preiswert zu vert. **W. Spitz, Bruchsal, 5336a.3.3 Schloßstraße 15.**

Diwans, neue, von 28 Mkt. an. 241363.2.1
Schönenstr. 25.

Billig abzugeben:
zwei vollständige gute, saubere Betten, ein Buffet, mahagon, Bettmatt., Deckbett, Blumen u. Kissen, lange Tische u. 20 Stühle, gut erhalten. 13563
Jähringerstraße 24, 2. St.

Gebr. Schw. Herd zu verkaufen. **141369**
Waisenstraße 1a, 5. St. I.

Puch Motorrad, 67 PS., mit Seitenw., sowie Nettel-Kamera, 10116, wie neu, bill. abzug. Neupr. 400 Mkt. **Leopoldstr. 5, 1. Etage, 2.**

Fahrrad, freil., billig zu verkaufen. **141370**
Kronenstr. 27, 3. St.

Herren- und Damenrad schönes noch neu sof. bill. zu verlauf. **Amalienstr. 49, Bismarckladen.**

Fischgesellschaft Fidele Brüder 1908
Karlsruhe.
Den Heldentod fürs Vaterland starb unser liebes Mitglied
August Keim
Infanterie-Regiment 169.
Ehre seinem Andenken! 241414

Am 20. August fiel im Kampfe für das Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam
Wilhelm Zinkgraff
Einfähr. Unteroffizier im Inf.-Regiment Nr. 111.
Karlsruhe, September 1914.
In tiefster Trauer:
Gottlieb Zinkgraff,
Franziska Zinkgraff, geb. Linke,
Karl Zinkgraff,
Irma Klippstein. 241388

Trauer
Kostüme
Mäntel
Kleider
Röcke
Blusen 14456*
Reiche Auswahl. — Billige Preise. — Aenderungen sofort.
M. Schneider
Ludwigsplatz. Telephon 143.

Trauerbriefe werden rasch und billigt angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

